Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1918

217 (11.5.1918) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:

Ausg. A ohne „Illustr. Weltschau"
Ausg. B mit „Illustr. Weltschau"

In Karlsruhe: Ausgabe	A monatlich	B monatlich
Im Verlage abgeholt	1.12	1.32
in d. Zweigstellen „	1.25	1.45
frei ins Haus geliefert	1.25	1.45
Auswärts: bei Abholung a. Postschalter	1.12	1.33
Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus	1.36	1.57

Einzel-Nummer . . . 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die 8gespalt. Kolonelzeile 30 Pfg. Die Reklamezeile 1 Mk., Reklamen an 1. Stelle 1.25 Mk. die Zeile, außerdem 20% Teuerungszuschlag. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Nr. 217. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 11. Mai 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Ausfuhrgemeinschaft.

□ Berlin, 10. Mai. Unter Anteilnahme des Reichswirtschaftsamtes ist kürzlich in Berlin eine Gesellschaft unter der Firma Ausfuhr G. m. b. H. gegründet worden, in der die Ausfuhr nach der Ukraine zentralisiert wird. An der Gründung haben sich der Zentralverband deutscher Industrieller, der Bund der Industriellen und der Zentralverband des deutschen Großhandels beteiligt. Das Reich ist durch einen Reichskommissar in dem Unternehmen vertreten und erhält nach einer angemessenen Verzinsung des Kapitals den größten Teil der übrigen Gewinne. Die Gesellschaft hat das Recht, und zwar das alleinige Recht, alle Waren, die nach der Ukraine ausgeführt werden sollen, dorthin zu verkaufen unter Anpassung an die Außenhandelorganisation der Ukraine.

Es war die höchste Zeit, daß die Ausfuhr nach der Ukraine mit Energie in Angriff genommen wurde. Die Dringlichkeit des Exportes ist allgemein bekannt, braucht also hier nicht näher begründet zu werden. Jedenfalls werden wir, je mehr und je schneller wir entbehrliche deutsche Güter nach der Ukraine bringen, umso eher die Lieferungsverpflichtungen der Ukraine verwirklicht sehen. Daran hat das deutsche Volk ein außerordentlich großes Interesse, und wir wollen nur hoffen, daß das Ausfuhrgeschäft ebenso glatt vonstatten geht wie anscheinend die Gründung der Ausfuhr G. m. b. H. vor sich gegangen ist.

Aber abgesehen davon beanspruchte die Gesellschaft noch aus andern Gründen unser Interesse. Nachdem der Krieg schon die beiden großen industriellen Verbände, die früher vielfach gegeneinander arbeiteten, zusammengebracht hat, arbeitet nunmehr auch der Großhandel mit der Industrie gemeinschaftlich. Das kommt deutlich in der Beteiligung an der Ausfuhr G. m. b. H. zum Ausdruck. Wenn diese Gemeinschaft, die neuartig und vielversprechend ist, derart ausgeübt wird, daß alle Beteiligten, also auch der Handel, dabei auf ihre Rechnung kommen, so wird man gern wünschen, daß der Zusammenschluß sich nicht nur auf den einen Zweck beschränkt. Was die Ausfuhr angeht, so scheint uns die Firma der Gesellschaft anzudeuten, daß man über den Export nach der Ukraine hinaus Pläne hegt. Denn sonst würde man wohl den speziellen Zweck in der Firma deutlicher gemacht haben. Es ist durchaus nötig, daß bei der Gesamtregelung des Außenhandels, Industrie und Handel zusammenarbeiten, wobei allerdings hoffentlich auch auf den Kleinhandel die nötige Rücksicht genommen werden wird.

In einer Beziehung entspricht die Gründung den Absichten des Reichswirtschaftsamtes für die Uebergangswirtschaft. Sie bedeutet nämlich die erste Verwirklichung des Grundsatzes der Selbstverwaltung unter Aufsicht der Regierung, wobei augenscheinlich der Hauptnachdruck auf der Selbstverwaltung liegt. Von den geplanten Wirtschaftsstellen, die bei Friedensschluß oder vorher schon errichtet werden sollen, unterscheidet sich die Ausfuhr G. m. b. H. jedoch insofern als sie eine Erwerbsgesellschaft ist, während die Wirtschaftsstellen im allgemeinen keine Erwerbsgesellschaften sein sollen.

Die Ausfuhr G. m. b. H. macht Geschäfte und verteilt die Gewinne nach einem bestimmten Schlüssel, wobei die Regierung als eine der Hauptnutznießer auftritt. Man darf wohl die Frage aufwerfen, ob dieses System der Reichsbeteiligung noch häufiger und allgemeiner angewendet werden soll. Die Beantwortung dieser Frage ist von großer Bedeutung für die Beurteilung der übergangswirtschaftlichen Organisationen.

Der zweite Sperrangriff gegen Ostende.

WTB. Berlin, 10. Mai. (Amtlich.) Der zweite Versuch der Engländer, um an die ihnen mit jedem Tage unbequemer werdenden flandrischen U-Bootsstützpunkte heranzukommen, traf unser Marinekorps ebenso vorbereitet, wie der erste. Es war vorauszusehen, daß die englische Admiralität es bei einem Versuche nicht bewenden lassen würde. Die Gründe, warum diesmal nur ein Angriff gegen Ostende erfolgte, sind im Augenblick noch nicht zu übersehen. Zwar wurde vor Zeebrügge gleichzeitig mit dem Angriff gegen Ostende starker künstlerischer Nebel von den Engländern entwickelt, jedoch geschah dies offenbar nur zur Ablenkung. Der Feind eröffnete am Morgen des 10. Mai, 2 Uhr 45 Minuten, von See und Land aus das Feuer auf unsere Batterien bei Ostende. Einige Minuten später wurde ein starker künstlicher Nebel erzeugt. Als 3 Minuten nach 3 Uhr östlich Ostende zwei Kreuzer in dem Nebel gesichtet wurden, setzte sofort von unseren schwern Batterien gut liegendes Zielfeuer ein. Nachdem schon vorher Sperrfeuer vor die Einfahrt gelegt war, drehte der eine Kreuzer nach Westen ab, der andere nach Norden. Letzterer wurde dann wiederholt im Nebel wieder erkennbar und jedesmal von neuem beschossen. Um 3 Uhr 34 Minuten tauchte er nochmals vor der Einfahrt auf und sank, von allen Seiten unter schwerstes Feuer genommen, außerhalb des Fahrwassers.

Inzwischen waren von unseren Batterien vereinzelte erkennbare Ziele auf See beschossen worden. Ein still-liegender und nicht feuernder Monitor, der offenbar außer Gefecht gesetzt war, wurde um 4 Uhr 13 Minuten ausgemacht. Er wurde aber gleich darauf vom Feinde wieder völlig eingenebelt. Der gestrandete Kreuzer ist nach aufgefundenen Papieren der „Vindictive". Unsere eigenen Verluste sind wie bei dem ersten Unternehmen wieder erfreulich gering.

= Berlin, 11. Mai. Der neue englische Angriff auf Ostende beweist, wie die „Deutsche Tagesztg." schreibt, daß man englischerseits hofft, schließlich doch durch solche Annäherung unter dem Schutze künstlicher Nebel zum Ziele der Sperrung des Fahrwassers zu gelangen. Auch dieser Angriff ist mit großer Tapferkeit abgeschlagen worden und die erfolgreichen Verteidiger der flandrischen Küste dürften allen Wiederholungen mit Genugtuung entgegensehen.

Der Bericht der englischen Admiralität.

WTB. London, 10. Mai. (Nicht amtl.) Die Admiralität teilt mit, daß die Operation, die bezweckte, die Häfen von Ostende und Zeebrügge zu schließen, vorgestern abend als der veraltete Kreuzer „Vindictive" zwischen den Piers und quer über den Eingang des Ostender Hafens versenkt wurde, mit Erfolg (!) beendet worden ist. Nach dem Angriff auf Zeebrügge am 23. April wurde die „Vindictive" mit Zement gefüllt und als Blockierungsschiff für diesen Zweck ausgestattet. Unsere leichten Seestreitkräfte kehrten mit Verlust eines Motorbootes, das beschädigt und auf Befehl des Vizeadmirals, der es nicht in Feindeshand fallen lassen wollte, versenkt wurde, nach der Basis zurück. Unsere Verluste sind gering.

(England bucht sich wieder einmal einen Erfolg. Dem verunglückten englischen Angriff vom 23. April auf Zeebrügge und Ostende ist am 10. Mai ein neuer, sein Ziel völlig verfehlender Angriff auf Ostende gefolgt. Die Londoner Admiralität baut sich einen Sieg daraus. Wir können mit solchen englischen „Erfolgen" wohl zufrieden sein. D. Red.)

Die weiteren Ereignisse zur See.

Ein englischer Geleitzug zurückgeflüchtet.

WTB. Amsterdam, 11. Mai. (Nicht amtlich.) Aus Hoek van Holland wird gemeldet, daß der gestern ausgefahrene englische Geleitzug, der aus vier Schiffen bestand, nach dem Nieuve Waterweg zurückkehrte. Man hörte auf See fortwährend Geschützfeuer. Es kreuzten den ganzen Tag Wasserflugzeuge längs der Küste.

Lloyd Georges Abwehr gegen den Brief des Generals Maurice.

WTB. London, 10. Mai. Premierminister Lloyd George fuhr in seiner gemeldeten Verteidigungsrede gegen die Beschuldigungen des Generals Maurice fort: Die Zunahme des Mannschaftsbestandes der Armeen war im Jahre 1918 im Vergleich zu 1917 in der ganzen Welt groß, aber in Frankreich war sie über den Durchschnitt groß. Aus einem Bericht, der neun Tage nach meiner Rede von Maurices Abteilung kam, und von seinem Vertreter gezeichnet war, ist jedoch ersichtlich, daß auch die Gefechtsstärke der britischen Armee am 1. Januar 1918 größer war, als am 1. Januar 1917. (Lauter Beifall.) Die gesamten Vergleichsziffern über die feindlichen und verbündeten Streitkräfte stammen her von Maurice. Die Angaben über die Divisionen in Mesopotamien und Aegypten wurden im Kriegskabinett in Gegenwart von Maurice gemacht, der aber nichts dabei berichtigte. Die Ausdehnung von Goughs Front erfolgte nicht auf Anordnung des Kriegskabinetts im Gegensatz zu Haigh und Robertson, sondern infolge des großen Druckes der französischen Regierung und des französischen Heeres, um die Beurlaubung von Leuten für die Landwirtschaft zu ermöglichen. Das Kabinett nahm nach der Konferenz von Boulogne im Prinzip eine Ausdehnung an, deren Zeitpunkt und Maße den beiden Oberkommandierenden überlassen bleiben sollte. Durch den Zwischenfall von Cambrai und das italienische Unglück wurde sie eine Zeitlang erschwert. Schließlich einigten sich Pétain und Haigh über die Ausdehnung bis Barisis noch bevor ein Kompromiß zwischen den englischen und französischen Ansichten, den die auf Wunsch Clemenceaus eingesetzten militärischen Vertreter vorgeschlagen hatten, auf der Versailler Beratung am 1. Februar erörtert werden konnte. Eine weitere Ausdehnung hat nicht stattgefunden.

Lloyd George schloß unter lautem Beifall mit einem Appell im Namen des Vaterlands, dessen Schicksal heute und in den nächsten Wochen in der Schwebe sei, da die Deutschen jetzt schweigend, vielleicht den größten Schlag des Krieges vorbereiten, diesen Angriffen, die die Einigkeit der Nation und die Einigkeit der Armee bedrohen, ein Ende zu machen.

Nach weiterer Debatte wurde, wie bereits berichtet, Asquiths Antrag auf Einsetzung einer Sonderkommission auf Prüfung der Angaben in General Maurices Brief mit 293 gegen 105 Stimmen abgelehnt.

•

WTB. Amsterdam, 10. Mai. „Allgemeen Handelsblad" meldet aus London, daß der Armeerat ein Schreiben an den General Maurice gerichtet hat mit der Aufforderung, sein Verhalten zu rechtfertigen, da er die königlichen Vorschriften übertreten habe, die verbieten, daß ein Offizier oder ein Soldat in irgend einer Form irgend welche militärische Informationen, oder seine Ansichten über irgend einen militärischen Gegenstand ohne besondere Erlaubnis veröffentlicht oder der Presse mitteilt.

Das Ende der Fremdenlegion.

WTB. Berlin, 10. Mai. (Nicht amtlich.) Der Frontberichterstatter vom W.T.B. schreibt unter der obigen Ueberschrift:

Die französische Fremdenlegion existiert praktisch genommen nicht mehr. Die geringen Ueberlebenden, die bei dem überraschenden Angriff bei Hangard (attaqour de surprise) dem Kreuzfeuer der Maschinengewehre entrannen und in deutsche Gefangenschaft fielen, erzählen ein tragisches Kapitel von der rücksichtslosen Aufopferung der in der Legion für Frankreich kämpfenden Neutralen. Aus den im Frieden in Sidi-bel-Abbes und Saida garnisonierenden beiden Fremdenregimentern wurden durch lautes Rühren der Werbetrommel unter Italienern, Spaniern und Slaven im Oktober 1914 drei Marschregimenter gebildet, zu denen als viertes Regiment die Garibaldianer traten. Dieses wurde als erstes geopfert. Bei seinem ersten Einsatz in den Argonnen erlitt es derartige Verluste, daß es aufgelöst wurde und als selbständige Formation aus der französischen Armee ausschied.

Die übrigen Fremden-Regimenter ereilte ihr Schicksal im Frühling 1915 bei Souchez. Die Verluste waren derart, daß die Regimenter im Laufe des Sommers zusammengelegt werden mußten. Aus drei Regimentern zu je vier Bataillonen wurden zwei Regimenter, das eine zu zwei und das andere zu drei Bataillonen aufgestellt. Kaum waren die beiden Regimenter einigermaßen reorganisiert, so wurden sie im September 1915 aufs neue in den Kampf geworfen und zwar wiederum an den blutigsten Stellen in der Champagne. Der rücksichtslose Einsatz dezimierte die beiden Regimenter wieder derart, daß sie zusammen mit den Resten des Garibaldi-Regimentes zu einem einzigen Fremden-Regiment zusammengezogen werden mußten.

Dieses letzte Fremden-Regiment, das „Regiment de marche de la legion étrangère" wurde am 25. April nach einer völlig ungenügenden Artillerievorbereitung gegen die deutschen Stellungen bei Hangard vorgeworfen. Die Gefangenen sagten aus, daß sie zusammen mit den gleichzeitig angreifenden algerischen und marokkanischen Schützen des siebenten Tirailleur-Regiments in ein derartiges mörderisches Maschinengewehrkreuzfeuer gerieten, daß der Angriff unter schweren Verlusten zusammenbrach. Die Gefangenen erklärten, sich keines ähnlichen wirksamen Feuers erinnern zu können. Nach ihrer Ansicht hat die Fremdenlegion aufgehört zu existieren. Trotzdem bisher nach jeder Offensive Ersatz aus Algerien, Tonkin und Saloniki geholt wurde und die französische Regierung sich die größte Mühe gab, durch Verleihung von Auszeichnungen an die Fremdenlegionäre der Legionen d'Honneur und de Fourragène, sei der Zufluß an Freiwilligen immer spärlicher geworden und heute seien die Depots leer. Eine tiefe Erbitterung herrscht unter den Gefangenen. Mehr als 55 000 Mann habe die Legion durch Tod und Verstümmelung verloren. Sie habe ihre Bestimmung als eine Truppe à sacrifier („Opfertruppe") wahr gemacht.

Die deutsche Offensive.

Deutscher Heeresbericht.

WTB. Berlin, 10. Mai. Abends. (Amtlich.) Ein englischer Teilangriff nördlich von Albert wurde abgewiesen. Ebenso scheiterte ein französischer Vorstoß im Walde von Apremont.

Foch und Haigh.

= Genf, 11. Mai. Von hier wird dem „Berl. Lokalanz." gemeldet: Die von Fochs Hauptquartier ausgehenden Sonderberichte betonen, daß die Beziehungen zwischen Foch und Haigh andauernd ungetrübt seien.

Zur Räumung Ypernes.

Sch. Genf, 11. Mai. (Privattel.) Dem „Neuen Wiener Abendblatt wird von hier gemeldet: Die Pariser Donnerstag-Blätter berichten, daß die belgischen Zivilbehörden aus Ypern in St. Omer eingetroffen sind, wo sie die Gastfreundschaft der französischen Behörden bis auf weiteres in Anspruch nehmen. Die Gebiete zwischen Amiens und Rouen sind am 8. Mai in die Kriegs- bezw. Gefahrzone eingezogen worden. (g. K.)

Sch. Rotterdam, 11. Mai. (Privattel.) „Daily Mail" meldet: Im Raume von Ypern bereiten sich wichtige Unternehmungen vor. Es ist möglich, daß wir unsere Linien vorübergehend zurücknehmen. Die feindliche Luftaufklärung über unseren Linien hat die Intensität der Märztage erreicht.

Die „Morning Post" meldet von der Flandernfront: Im Abschnitt von Ypern bis zum Meer wurden zur Verstärkung unserer Linien amerikanische Truppen eingesetzt. (g. K.)

Aus dem neuen Rußland.

Ueber die Zustände in Petersburg.

= Stockholm, 10. Mai. (Privattel.) Laut „Svenska Dagbladet" ist der finnische Staatssekretär Enckel kürzlich aus Petersburg zurückgekehrt. Einer seiner Begleiter schilderte die Zustände in Petersburg folgendermaßen:

Sämtliche Führer der Roten Gardisten in Finnland befinden sich in Petersburg und führen dort ein fröhliches Leben, da es ihnen an Geld nicht fehlt, während die anderen Flüchtlinge aus Südfinnland unter der Not leiden. Den Roten Gardisten gelang es, eine Menge wertvoller Dinge, wie landwirtschaftliche Maschinen, Möbel und Wertsachen aus Finnland nach Petersburg mitzunehmen. In der ehemaligen russischen Hauptstadt gärt es unter der ernsten Bevölkerung. Viele Fabrikarbeiter beteiligten sich nicht an den Demonstrationen für den 1. Mai, weil ihre Lage zu elend ist. Lenin ist in seiner Politik gemäßigter geworden. Er will ein geordnetes Heer haben und ernennt jetzt Offiziere aus der alten Armee. Außerdem sucht er die Privatbanken wieder zu entstaatlichen. Die Preise sind ungeheuer hoch.

Der fortschreitende Zerfall Rußlands.

WTB. Stockholm, 10. Mai. Hier eingetroffene Reisende berichten aus Rußland von einer lebhaften Propaganda in den östlichen Gouvernements zwecks Gründung einer Wolgarepublik. Als Hauptstadt dieser Republik sei Saratow in Aussicht genommen. Auch in den Gouvernements Samara und Wladimir herrsche lebhafte Mißstimmung gegen die Bolschewisten, gegen die sogar in den Kirchen gepredigt wird.

Zur Fürsorge der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Rußland.

WTB. Berlin, 10. Mai. Heute vormittag sind die im Friedensvertrage mit Rußland vorgesehenen Fürsorgekommissionen von Berlin nach Rußland abgereist. Sie werden sich zuerst zur Entgegennahme genauer Weisungen nach Moskau begeben, und von dort aus über die einzelnen Gebiete Rußlands, einschließlich Sibirien verteilt werden. Jede dieser 17 Kommissionen besteht aus einem Offizier als Leiter, einem Arzt, einer Schwester des Roten Kreuzes und Zivilpersonen, die mit Land und Leuten und den örtlichen Verhältnissen ihrer Wirkungskreise betraut sind. Dazu kommt noch eine Anzahl Seelsorger. Die Kommissionen werden an Ort und Stelle sich mit den bereits dort befindlichen neutralen, schwedischen und dänischen Delegationen in Verbindung setzen und ihre Arbeit mit ihnen gemeinsam durchführen.

Die Ostfragen.

Das Zentrum und die Ostfragen.

WTB. Berlin, 10. Mai. (Nicht amtlich.) Vom Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages geht uns folgende Mitteilung zur Veröffentlichung zu:

„Ueber die Mittwochssitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages sind eine Reihe unzutreffender Mitteilungen in der Presse veröffentlicht worden. Falsch ist, daß ein Antrag Erzberger eingebracht wurde, oder daß er für das Plenum in Aussicht gestellt worden sei. Zutreffend ist nur, daß im Laufe der Erörterungen Richtlinien für die Behandlung der Ostfragen vom Redner des Zentrums gemacht worden sind, die sich aber nicht zu einem Antrag verdichteten. Alle

anderen Meldungen sind ebenso **falsch**, wie die Darstellung, **daß** es sich um einen Vorstoß **gegen den Reichskanzler Grafen Hertling** oder gegen die **Oberste Heeresleitung** gehandelt habe. Die Zentrumsfraktion und keines ihrer Mitglieder ist so töricht, den **politischen** Gegnern diesen Gefallen zu erweisen. Die Männer der Regierung, die wesentlich durch das Vertrauen der Zentrumspartei unterstützt, in ihr Amt kamen, haben nach wie vor das volle Vertrauen der Partei."

Die Haltung der Fortschrittspartei.

≡ **Berlin**, 11. Mai. Mit dem in den letzten Tagen vielberufenen **Antrag Erzberger** hat sich, wie die **„Freisinnige Ztg."** schreibt, die **Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei** noch gar **nicht befaßt.** Sie legt Wert auf die **Feststellung, daß** sie **ihm völlig fernsteht.** Die **Fraktion billigt** durchaus die **Haltung des Vizekanzlers von Payer,** zu dem sie nach wie vor **volles Vertrauen** hat.

Burians Reise nach Deutschland.

WTB. **Berlin**, 10. **Mai.** Es ist damit zu rechnen, daß der neue österreichische Minister des Aeußern, Baron **Burian,** in den allernächsten Tagen sich nicht nur nach der deutschen **Reichshauptstadt,** sondern auch in **das Große Hauptquartier** begeben wird, um sich **dort dem Kaiser** als neuernannter Minister vorzustellen.

Die Reise des Barons Burian dürfte auch **politische Bedeutung** haben, denn es ist bekannt, daß nach dem **Abschluß** der Friedensverhandlungen mit **Rumänien** die Besprechungen zwischen den deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsmännern über die **zukünftige Gestaltung Polens** und über die wirtschaftlichen, Beziehungen zwischen den beiden verbündeten **Reichen** beginnen sollen.

Zum Friedensvertrag von Bukarest.

≡ **Berlin,** 11. Mai. Zur **Wiederaufnahme der Beziehungen** zwischen **Deutschland** und **Rumänien** heißt es in der **„Nordd. Allgem. Ztg."**: Man wird es wohl ziemlich allgemein als der **Sachlage** durchaus entsprechend finden, daß wir den **Ersatz unserer Schäden** bis auf den letzten Pfennig von den Rumänen **verlangen,** es aber **ablehnen** müssen, ihnen **unsererseits die Schäden zu ersetzen, die bei dem Feldzuge entstanden** sind. Daß die Ansprüche, die uns aus dem Vertrage zustehen, auch erfüllt werden, dafür ist die denkbar größte Gewähr gegeben.

Die rumänischen Parlamentswahlen.

Sch. **Genf, 11. Mai. (Privattel.) Das „Wiener Deutsche Volksblatt" berichtet von hier: In unterrichteten Pariser Kreisen rechnet man bei den bevorstehenden Wahlen zum rumänischen Parlament mit einer erheblichen Mehrheit für das Ministerium Marghiloman und für den Friedensschluß mit den Mittelmächten. Bratianu wird angesichts der veränderten Dinge nicht mehr für das Parlament kandidieren. Bei aller Sympathie für die Entente habe die Friedenssehnsucht auch die treuesten Anhänger der Alliierten in** Rumänien ergriffen. (g. K.)

Zur Haltung Carps.

Sch. **Budapest, 11. Mai. (Privattel.) Nach Bukarester Meldungen hat Carp bis zur Stunde Auslassungen über seine Stellungnahme zum Friedensvertrag mit den Mittelmächten abgelehnt.**

Carp wird in der Hauptstadt Bukarest für das Parlament als Kandidat des rechten Flügels der konservativen Partei aufgestellt werden, welche die Entfernung König Ferdinands vom rumänischen Thron anstrebt. Die mehrfachen Besprechungen des Ministerpräsidenten Marghiloman mit Carp haben zu keiner Aenderung der Stellungnahme Carps und seiner Anhänger gegenüber der Dynastie König Ferdinands geführt. (g. K.)

Deutscher Reichstag.

WTB. **Berlin,** 10. **Mai.** **Am** Bundesratstisch: Kommissare.

Vizepräsident Dr. **Paasche** eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr.

Auf der Tagesordnung **stehen** zunächst **Anfragen.**

Abg. **Gunßer** (F. V.) stellt eine Anfrage betr. Versorgung von **Hotel- und Gastwirtschaftsküchenbetrieben** in ausreichender Weise mit **Lebensmitteln,** eine Zusage, die vom Kriegsernährungsamt schon gegeben, aber nur wenig erfüllt worden sei.

Unterstaatssekretär Dr. **Müller**: Die Bundesregierungen sind ersucht worden, in **bescheidenen Grenzen** den **Wünschen** der Gastwirtschaften auf eine reichlichere Belieferung mit Lebensmitteln zur **Versorgung** des reisenden Publikums zu **entsprechen.**

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (F. V.) fragt wegen Einreihung **alkoholfreier Getränke** unter den Begriff „Ersatzlebensmittel" und Schädigung von Betrieben durch **Preisgabe ihres Geschäftsgeheimnisses.**

Unterstaatssekretär Dr. **Müller**: Angesichts der **Knappheit an Rohstoffvorräten** ist die **Einbeziehung** der **alkoholfreien Getränke** in die **Kriegsbewirtschaftung** notwendig. Das **Geschäftsgeheimnis der Hersteller** ist völlig **gesichert,** da nur vereidigte Herren die Angelegenheit bearbeiten.

Abg. Dr. **Stresemann** (Natl.) fragt nach **regelmäßigen Gefangenenlisten aus Großbritannien** und den **Kolonien.**

Geh. Legationsrat **von Keller**: In **England** findet eine **grundsätzliche Gleichstellung** von **Kriegs- und Zivilgefangenen nicht statt.** Im **allgemeinen** sind **uns Auskünfte** über die deutschen Gefangenen **in England und den Kolonien** zugänglich bis auf solche in **Ostafrika** und **Samoa.** Die Gefangenenlisten werden von England gefordert werden, zumal Deutschland England über die britischen Gefangenen genau unterrichtet.

Abg. Dr. **Müller-Meiningen** (F. Vp.) fragt nach **Beseitigung des Aerztemangels, der** dadurch entstanden sei, daß mehr **als zwei Drittel der deutschen** Aerzte unter den Waffen stehen.

Ministerialdirektor **Dommann**: Dem Mangel wird durch **möglichst umfangreiche** Genehmigung der **Reklamationen** tunlichst **abgeholfen.**

Abg. **Meerfeld** (Soz.) stellt eine Anfrage wegen ungerechtfertigten Gewinnes bei **Lieferung von Ersatztürklinken.**

Ein **Vertreter des Kriegsamts** erklärt: Bisher seien nur **Probeaufträge** erteilt worden. Bei Verteilung von Massenaufträgen **würde der Ausschuß der Bundesstaaten befragt** werden. **Einer Erzielung** ungerechtfertigter Gewinne bei Lieferung der jetzt im **Handel befindlichen** Türklinken wird vorgebeugt werden.

Es folgt die Beratung des Ausschußberichtes über

Wohnungswesen.

Abg. Dr. **Jäger** (Ztr.): Das Reich darf nicht in seinen Leistungen für das **Wohnungswesen zurückgehen,** wenn die einzelnen **Bundesstaaten** auf diesem Gebiete etwas unternehmen. Aus Reichsmitteln müssen **500 Millionen Mark** hergegeben werden, um der dringenden Not zu begegnen.

Abg. **Göhre** (Soz.): **Arbeitskräfte** fehlen. Mit gebundenen Händen stehen wir dieser großen Not gegenüber. Bisher aus bau- und gesundheitspolizeilichen **Gründen verboten** gewesene Wohnungen sind wieder besetzt. Jungverheiratete müssen sich **jetzt vielfach** mit möblierten Zimmern begnügen. Der **Magistrat** von **Breslau** warnt vor Zuzug. Die **Wohnungsnot** steigert sich naturgemäß, wenn die Soldaten zurückkehren. Sie wollen sich dann ein Heim gründen, und dabei **haben** sie einen berechtigten Anspruch auf gute, gesunde, behagliche Wohnungen. Erfreulich ist es, daß eine große Reihe von **Städten** und auch sonstige Körperschaften die **Wohnungsfrage** aufgenommen haben. Was **aber** auch **von** Einzelstaaten geschehen ist, ist nur ein **Tropfen auf** den **heißen** Stein. Die ganze Bewegung muß im Reichswirtschaftsamt konzentriert werden. Zunächst muß den **heimkehrenden Kriegern** mindestens ein menschenwürdiger Wohnungsersatz geboten werden, nicht aber mit ausrangierten Eisenbahnwagen und **verdeckten** und verlausten Feldbaracken. Auch darf **nicht** an eine **Beschränkung der** Freizügigkeit gedacht werden. Die **Zusicherung** des **Vizekanzlers war** ein heiliges Versprechen **der Regierung.**

Abg. **Laser** (Natl.): Die **von** dem **Vorredner** ausgesprochenen Befürchtungen **können wir nicht** teilen. **Preußen** hat mit seinem **Wohnungsgesetz** bereits **den Beweis geführt,** daß es **in dieser** Frage Ernst **machen will.** Ebenso **werden** die **übrigen Bundesstaaten** darin **nicht zurückstehen.** Auch **die Kriegsheimstättenbewegung** unterstützen wir auf das wärmste.

Abg. **Scheef** (F. Vp.): **Wir begrüßen die** Förderung des **Kleinwohnungswesens** mit **vollster** Sympathie. Das Wort Naumanns gilt auch **heute** noch: **Kellerwohnungen** sind staatsgefährlich! Eine Dezentralisation des **Wohnungswesens** ist notwendig. So dankenswert **die Kriegsheimstättenbewegung** ist, so **läßt sich** das Programm **doch nicht** schnell **genug durchführen.** Wir **müssen** daher die Gemeinden in den **Stand setzen,** zu **bauen** und **dazu** gehört die Beschaffung von Baustoffen. **Hierin hat** der **Ausschuß vortreffliche** Richtlinien aufgestellt.

Abg. **Brockhausen** (Konj.): Unter normalen Verhältnissen sind wir dafür, daß die Wohnungfrage **den Einzelstaaten** und Gemeinden zukommt. Im Kriege **aber** muß **das Reich eingreifen.** Das **platte Land** darf dabei nicht vernachlässigt werden. **Auch das private Baugewerbe** ist zu berücksichtigen. Zunächst **aber** ist **eine Erhebung notwendig über den Bestand und den voraussichtlichen Bedarf an** Kleinwohnungen.

Staatssekretär **Frhr. v. Stein**: Wohnungs- **und** Ernährungsfragen halten sich an Bedeutung die Wage. Es **muß aber** davor **gewarnt werden, Hoffnungen zu erwecken, die nicht zu erfüllen sind.** Daß wir mit großen Schwierigkeiten zu **kämpfen haben, darüber** dürfen wir uns keiner Täuschung hingeben. Das **Notwendige muß** und wird **geschaffen.** Die Summen **dafür werden da sein.** Die Ausführungen des Herrn **von Payer** sind **programmatisch.** Die Reichsverwaltung erkennt sie als **solche vorbehaltlos an.** Die **Organisation** wird ihre Spitze im Reichswirtschaftsamt **haben.** Die **Ausgestaltung** unterliegt **jetzt** den **beteiligten Ressorts und den Bundesregierungen.** Die vom Ausschuß **aufgestellten Pläne stehen mit der** Reichsregierung **nicht** in **Widerspruch.**

Abg. **Mumm** (D. Fr.): Es gibt **keine größere Wirtschaftsfrage** als die **Wohnungs- und die Siedelungsfrage.** Heute haben wir mehr Särge als Wiegen. Die **Bevölkerungspolitik erfordert** als Vorbedingung eine gesunde **Wohnungspolitik.** Zunächst **muß** das Reich wie Braunschweig ein **Kriegsheimstättengesetz schaffen.**

Abg. **Wurm** (U. Soz.): Die Wohnungsnot ist eine Folge der Kapitalswirtschaftsordnung. Besonders in **Berlin** ist das Wohnungselend ungeheuer, wie aus einer **Veröffentlichung** der Ortskrankenkasse hervorgeht. Mit Geld allein ist eine Besserung nicht herbeizuführen. Wir müssen **Baumaterial** haben, und dazu sind Kohlen notwendig, an **denen** wir **Mangel** leiden. Der Barackenbau ist nicht möglich, da nicht einmal die Heeresverwaltung genügend Material hat. Eine Besserung ist nicht zu erwarten. Genau so, wie man der Nahrungsnot und der Arbeiternot **hilflos** gegenüber steht, so gibt es auch keinen Ausweg aus der Wohnungsnot. Die Entschließung will das Beste, wir stimmen ihr zu. Helfen wird sie nicht.

Damit schließt die Aussprache.

Die Entschließungen des Ausschusses werden ohne Widerspruch angenommen.

Nächste Sitzung Samstag 2 Uhr.
Marineetat. Reichsschatzamt.
Schluß nach 6½ Uhr.

* * *

Abg. Neumann-Hofer schwer erkrankt.

= **Berlin,** 11. Mai. Der Reichtagsabg. Professor Dr. Neumann-Hofer, Mitglied der Fortschrittl. Volkspartei und Schriftführer des Reichstagsbüros ist, dem „B. T." zufolge, **während der Reichstagssitzung,** nachdem er kurze Zeit vorher noch eine Anfrage an die Regierung gerichtet hatte, **schwer erkrankt.** Er erhielt von seinem Fraktionskollegen **Dr. Struve** die erste **ärztliche Hilfe** und wurde dann im Laufe des Nachmittags in eine **Klinik übergeführt.** Prof. Dr. Neumann-Hofer, der im 52. Lebensjahr steht, **hatte** von Beginn des Krieges an bis vor wenigen Monaten **als Hauptmann Heeresdienst** geleistet.

Holland und der Krieg.

Deutschland und Holland.

= **Berlin,** 10. Mai. Die **Abmachungen** zwischen **Deutschland und Holland** stehen, nachdem einige redaktionelle Aenderungen vorgenommen sind, unmittelbar **vor ihrer Unterzeichnung.** (Frkf. Ztg.)

Frankreich und der Krieg.

Frankreich und der Brief Kaiser Karls.

WTB. **Berlin,** 11. Mai. Die **Schlußsitzung des französischen Kammerausschusses** wegen der Sache **Armand-Revertera** nahm einen **sehr bewegten Verlauf.** Die große **Mehrzahl** der Mitglieder **verließ,** wie berichtet wird, den **Saal vor der Abstimmung.**

Verstaatlichung von Industrien in Frankreich.

WTB. **Genf,** 9. Mai. (Nicht amtlich.) Havas. Der französische **Ministerrat billigte** den Entwurf betreffend die **Verstaatlichung der Industrien,** die für die **nationale Verteidigung** erforderlich sind.

Amerika und der Krieg.

WTB. **Washington,** 5. Mai. (Nicht amtlich.) Die **3. Freiheitsanleihe** wurde nach den **vorliegenden amtlichen** Angaben **um** ungefähr 1½ **Millionen Dollar überzeichnet.**

Die Kriegserklärung Guatemalas.

= **Berlin,** 10. Mai. **Guatemala** hat an **Deutschland** den **Krieg erklärt.**

Die „Frkf. Ztg." bemerkt hierzu: „Dieser südamerikanische Staat handelt bei seinem Anschluß an **die** Entente sicherlich nicht **aus freiem Entschluß,** sondern unter dem **Druck der Vereinigten** Staaten von Nordamerika. Es ist bedauerlich, daß die guten wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Guatemala dadurch eine Unterbrechung erfahren, aber **nach Aufhören dieses Weltkrieges** wird sich wohl Guatemala in seinem **eigenen** Interesse sehr bald wieder von den nordamerikanischen Fesseln **freimachen** müssen, wenn es an seine eigene Zukunft denkt.

= **Berlin,** 11. Mai. Zu der **Kriegserklärung Guatemalas** sagt die „Nordd. Allg. Ztg.": „In den Regierungskreisen von **Guatemala** wurde seinerzeit **versichert,** daß der Abbruch der Beziehungen auf die **Behandlung der im Lande ansässigen Deutschen,** die sich dort großen Ansehens erfreuen, keinen Einfluß haben würde und daß hierin auch dann **keine Aenderung** eintreten werde, wenn es zum **äußersten** kommen sollte. Es ist zu erwarten, daß diese Auffassung in den maßgebenden Kreisen jetzt noch vorherrscht. Jedenfalls **wird** die **deutsche Regierung** alles tun, um eine **Schädigung der Deutschen** und des deutschen Eigentums in Guatemala zu verhindern und für etwaige Verletzungen der deutschen Interessen **Genugtuung** fordern."

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 8. Mai: Elise **Stang,** alt 88 Jahre, **Witwe** von Benedikt Stang, Landwirt; Johann Zöller, Uhrmacher, ledig, alt 66 Jahre; Ida Hennemann, alt 79 Jahre, Ehefrau von Karl Hennemann, Geh. Hofrat a. D. — 9. Mai: Anna **Bäuerle,** alt 24 Jahre, ledig, ohne Beruf. — 10. Mai: Karoline **Braun,** alt 73 Jahre, Witwe von Sebald Braun, Landwirt; Hans Ernst, alt 1 Jahr 5 Monate 28 Tage, Vater Hans **Reiff,** Buchdruckereibesitzer.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 11. Mai morgens 6 Uhr 1,63 m (10. **Mai** 1,69 m)
Kehl, 11. Mai morgens 6 Uhr 2,69 m (10. **Mai** 2,73 m)
Maxau, 11. Mai morgens 6 Uhr 4,24 m (10. **Mai** 4,31 m)
Mannheim, 11. Mai morgens 6 Uhr 3,42 m (10. **Mai** 3,43 m)

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt. Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. Erhältlich in 1781 Apotheken.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Λ **Badischer Kunstverein Karlsruhe.** Neu zugegangene Werke von Wilh. Volz, Karlsruhe. — **Galerie Moos** vom 10.—31. Mai 1918 Sonderausstellung des Trübner-Meisterschülers Erich **Krause.** Außerdem Farbholzschnitte von Johanna Metzner-Berlin und Gemälde von Hans Thoma, Dill, Fehr, Haueisen usw.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

= **Karlsruhe,** 11. Mai. Vom **Großh. Hoftheater** wird mitgeteilt: Die seit 1909 unveränderten **Mietpreise für Theaterplätze** werden hingesehen auf **die** gesteigerten Aufwendungen für **Personal** und **Material** um etwa **20 % erhöht.** Die neuen **Preise bleiben** aber **immer** noch hinter den anderen Bühnen seit vielen Jahren üblichen **Mietpreisen** zurück. Gleichzeitig tritt an die Stelle der **bisherigen** Dreiteilung der Miete (A. B. C.), bei der dem Mieter der Theaterbesuch kurz vor Beginn einer anstehenden Woche von der Theaterleitung auf den ihr geeignet scheinenden Tag angekündigt wurde, **eine Neueinteilung** in fünf nach den **Wochentagen** (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag) bezeichnete Abteilungen **mit je 36 Vorstellungen.**

Der Mieter erhält damit einem häufig an die **Theaterleitung** herangetretenen Wunsche entsprechend die Freiheit, sich den ihm angenehmen Wochentag, der im allgemeinen festgehalten **wird,** zu **wählen.** Damit wird auch die Gewähr der zeitlich regelmäßigen **Folge** der Vorstellungen geboten, während beim bisherigen System **ungleichmäßige** Zeitabstände zwischen den einzelnen Vorstellungen **einer** Abteilung **nicht** zu umgehen waren. Diese **anderwärts** schon **bewährte** Neueinteilung dürfte von den ständigen **Besuchern** im Hinblick auf ihre familiären, gesellschaftlichen und anderen Verpflichtungen als eine entschiedene **Verbesserung begrüßt werden.** Die Neueinteilung ist bezüglich der Zahl der Vorstellungen **ganz dem Umfang der bisherigen** Einrichtung angepaßt. Wer bisher ein Sechstel (36 Vorst.) **hatte, erhält** mit **einer** Wochentagsmiete **die gleiche Zahl der** Vorstellungen; **der bisherige** Inhaber eines **Drittels** (72 Vorst.) **wird** mit der Wahl **zweier** verschiedener Wochentage sein Bedürfnis decken.

Für die **Sonntagsvorstellungen** ist, wie in Frankfurt a. M. und Stuttgart, eine besondere Abteilung mit entsprechend höheren Preisen in Gruppen von 9 Vorstellungen geplant. Damit wird den seitherigen **Mietern, denen die Beschränkung ihres Bezugsrechts über den** Sonntag durch den Einschluß dieses Tages in die allgemeine Miete auferlegt war, eine gewiß **willkommene volle Bewegungsfreiheit** gewährt.

Die kühne Flucht des Grafen Luckner.

= Der „San Francisco **Chronicle**" veröffentlicht die folgende Schilderung der **mißglückten Flucht** des heldenhaften **„Seeadler"-Führers, Grafen Luckner,** der jetzt im Gefangenenlager von ..... interniert ist:

Graf v. Luckner hatte einen kühnen Fluchtversuch aus dem Gefangenenlager von **Auckland unternommen.** Zu diesem Zwecke hatte er mit elf anderen **deutschen Gefangenen** sich eine **Barkasse** angeeignet, den Segelschoner „**Moa**" gekapert und dessen Kapitän, William Bourke, nebst seinen fünf Leuten gezwungen, das Schiff nach den Kermadec-Inseln, 600 Meilen nördlich von Neuseeland, zu führen. Dort nahmen sie sich von den für schiffbrüchige Seeleute aufgestapelten Vorräten, **stachen** von neuem in See, **wurden** aber **von einem** bewaffneten, zu ihrer Verfolgung ausgesandten Neuseeländer Dampfer eingeholt und gezwungen, sich ihm zu ergeben. Luckner und mehrere Leute seiner Mannschaft vom „Seeadler" waren nach ihrer ersten **Gefangennahme** auf der Motuihi-Insel, die im Hafen von Auckland gelegen ist, interniert gewesen. Zwei von den deutschen Seeleuten **hatten sich dort** in den ersten Dezembertagen in den **Besitz** der Barkasse „Pearl" zu setzen gewußt und Luckner sowie die **anderen** mit **ihm** internierten deutschen Mannschaften an Bord genommen. Sie **hatten** drei Wochen hindurch ihren Fluchtplan sorgsam erwogen und sich **eine** in **großen** Umrissen entworfene Seekarte, ferner einen rohgezimmerten, **aber** brauchbaren Sextanten zusammengestellt und **auch** Bomben **fabriziert.** Außerdem besaß Luckner 600 Dollars in **barem** Gelde **und eine** mit der Hand auf Leinwand gemalte deutsche Flagge. Nach **ihrer** Flucht aus dem Hafen von Auckland lenkten die **Deutschen** die **Barkasse** nach der Merkur Bay, wo sie den oben erwähnten Segelschoner „Moa" kaperten. Die **Barkasse** führte **die** Flagge von Neuseeland. Als von Bord der Barkasse ein **uniformierter** Mann **mit** der Hand ein Zeichen gab, stoppte Kapitän **Bourke** seinen **Schoner,** ohne den geringsten Verdacht, daß sein Schiff im nächsten Augenblick die Beute von deutschen Flüchtlingen sein würde. Die **Deutschen** schwenkten ihre Bomben, sprangen an Bord des **Schoners,** **überrumpelten den Kapitän und seine Leute, nahmen von der „Moa"** [illegible] holten deren Flagge herunter und hißten dafür die deutsche. Sie verjagten die Neuseeländer aus ihren Kabinen, nötigten sie, das Schiff nach den Kermadec-Inseln zu steuern und ihnen auch auf der nun folgenden Kreuzfahrt behilflich zu sein, bis zu dem Augenblick, wo man sie wieder einfing. Kapitän Bourke schildert den Grafen Luckner als einen „guten Spaßvogel". Als die „Moa" von den Deutschen gekapert wurde, meinte der Neuseeländer Kapitän, zu ihm gewendet: „Verfluchtes Pech!" Als dann vier Tage später der Graf seinerseits wieder gefangen genommen worden war, wiederholte er, zu Bourke gewandt, mit verschmitztem Lächeln: „Verfluchtes Pech, was?"

Finnland und seine gefallenen deutschen Befreier.

— **Berlin,** 8. Mai. Bei der **feierlichen Beerdigung gefallener deutscher Krieger** hielt das Mitglied der **finnischen** Regierung Senator **Onai Talas** folgende tief empfundene **Rede,** die in der offiziellen Zeitung Finnlands in **deutscher Sprache** zur **Veröffentlichung** gelangte:

„Wir bergen hier **kostbares** Gut in den **Schoß** der **finnischen** Erde, Söhne der großen deutschen Nation, die **für** die **Freiheit und das Glück Finnlands** gefallen sind, finden ihre letzte Ruhestätte hier, fern von **ihrer** Heimat, **aber eines Helden** Heimat ist überall dort, wo für die **heiligsten** Güter **der** Menschheit gekämpft wird. Einen solchen Kampf haben die **gefallenen** Helden hier gekämpft und **haben** sich somit das **Heimatsrecht** in diesem Lande zum teuersten Preise **erkauft.** **Deshalb wird** auch **die** finnische Erde **keinen** eigenen Sohn mit größerer Liebe **und Huld** bergen als diese Söhne Deutschlands. Sie sind für **uns teuere Blutopfer** unserer Selbständigkeit und unseres Glückes und sie **weihen** die Stätte, wo sie ruhen werden. Aus **ihrem** Blute wird das **Glück künftiger** Generationen des **finnischen Volkes** hervorblühen. Und wenn in Zukunft — wie wir **hoffen** — **freie,** glückliche stolze Menschen **in** diesem Lande wohnen, **werden** sie an der Ruhestätte dieser **Helden** wie an einem Heiligtum mit frommer Andacht, tiefer Ehrfurcht und warmer Dankbarkeit **vorbeiwandern;** denn sie werden **sich** sagen: Hier ruhen diejenigen, die mit **ihrem** Blute das gesät haben, was wir jetzt ernten. Von dem **erstarrten** Staube **dieser** Helden beugen auch wir uns in tiefer Ehrfurcht und **Dankbarkeit.** **Möge** keines Sklaven Fuß die Stätte betreten, wo diese Helden **ruhen.** **Ehre** sei ihrem Andenken [illegible] ewiger Friede!"

Wildbad

im württ. Schwarzwald. Hauptsaison: 1. Mai bis 30. Sept. Wildbad 430 m ü. M. Sommerberg 750 m ü. M. Endstation Linie: Pforzheim-Wildbad — Drahtseilbahn auf den Sommerberg mit Hotels in 530 u. 750 m ü. M. Kurgebrauch während des ganzen Jahres — 20000 Fremde — Weltbekannter Kur- u. Badeort — Hervorragender Luftkurort. 87Jb

Warm-Quellen (31—37° C) mit natürlicher, der menschlichen Blutwärme angemessener Temperatur und großer Radio-Aktivität. Vorzügliche Heilerfolge bei Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neurasthenie, Verwundungen u. Lähmungen und allen Folgeerscheinungen des Kriegs. Alle erforderlichen Kurmittel wie Medico-mechanisches Institut, Radium-Emanatorium, Elektrotherapie. — Für Kriegsteilnehmer weitgehende Vergünstigungen. — Kostenlose Prospekte und Auskunft durch den Kurverein.

Stadtgarten.

Nur bei schönem Wetter.

Sonntag, den 12. Mai 1918, nachmittags von 3½—7 Uhr:

Volkstümliche Musikaufführungen

ausgeführt von der Feuerwehr- u. Bürgerkapelle
Musikleiter: Herr Militär-Obermusikmeister a. D. H. Liese.

Eintrittspreise:

Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten 50 Pfg.
Soldaten vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren . . . . . 40 Pfg.
Sonstige Besucher . . . . . 80 Pfg.
Vortragsordnung 10 Pfg. 5283

Colosseum.

Waldstrasse 16/18 Telephon 1938

Nur noch 5 Tage das gegenwärtige glänzende Programm des Frankfurter Intimen Theaters

Täglich abends 8 Uhr
Sonntag, den 12. Mai 1918
2 Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Donnerstag, den 16. Mai 1918:
Neues Programm.
Näheres folgt. B15778

„Zum Rheingold"

Waldhornstr. 22, nächst der Kaiserstraße.
Bekannt durch seine vorzüglichen, preiswerten Qualitäts- u. Spezialweine: Gimmeldinger, Frankenwein, Königsbacher etc.
Gemütliches Lokal, Bier den ganzen Tag. Kegelbahn
Gutbesuchter Früh- und Dämmerschoppen. 87

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag, den 11. Mai 1918. B. 56.

Carmen.

Oper in 4 Akten von H. Meilhac und L. Halévy.
Musik von Georges Bizet.
Anfang 7 Uhr. Ende ½11 Uhr.

Im Hoftheater. Sonnt., 12. A. 57. „Tiefland", ½7—½10 (6 M). Mont., 13. C. 57. Zum erstenmal: „Die Straße nach Steinaych", ernsthafte Komödie in 4 A. von Wilhelm Stücklen. ½8—½10 (4 M). Dienst., 14. A. 58. Zum erstenmal: „Der Opernball", Operette in 3 A. von R. Heuberger. 7 bis n. ½10 (5 M). Donn., 16. B. 58. „Hoffmanns Erzählungen". 7 bis geg. 10 (5 M). Freit., 17. Einmaliges Gesamtgastspiel des Neuen Theaters in Frankfurt a. M. „Die Kontrolle", Schauspiel in 5 A. v. Georg Kaiser. 7—½10 (5 M). Vorverkauf für die Platzmieter Samst., 11., vorm. 10 bis ½12 B., C., A.; allgemeiner Vorverkauf von Mont., 13., vorm. 10 Uhr an. — Samst., 18. Achte Vorstellung mit Platzmiete für Schüler: „Weh dem, der liegt". 7—½10 (4 M). Sonnt., 19. B. 59. „Tannhäuser". 6—10 (6 M). Mont., 20. C. 59. „Der Opernball. 7 bis n. ½10 (6 M). — Im Konzerthaus. Sonnt., 12. „Die verlorene Tochter". 7 bis ½10 (1—3.50 M). Freit., 17. „Das Dreimäderlhaus". 7—10 (1.20—4.50 M). Sonnt., 19. „Der G'wissenswurm." 7—½10 (1—3.50 M). Mont., 20. „Charleys Tante". 7—½10 (1—3.50 M). — Im Gr. Theater in Baden-Baden. Mittw., 15. Zum erstenmal: „Die Straße nach Steinaych", ernsthafte Komödie in 5 A. v. Wilh. Stücklen. 5268

Von Beginn des neuen Spieljahres an (25. Aug.) tritt an Stelle der Dreiteilung der Platzmiete (A. B. C.) eine Neueinteilung in fünf nach Wochentagen bezeichnete Abteilungen, nämlich eine Montags-, Dienstags-, Donnerstags-, Freitags- und Samstags-Abteilung. Die Vorstellungen einer solchen Abteilung fallen im allgemeinen auf den von dem Mieter gewählten Tag; nur ausnahmsweise kann eine Vorstellung auf einen anderen Tag gelegt werden. Jede Abteilung umfaßt 36 Vorstellungen. Der halbjährlich zu entrichtende Mietpreis beträgt für eine Vorstellung für 1. Rang und Balkon Vorderplätze 4.40 Mark, für die übrigen Reihen 3.70 Mark, für Sperrsitz I. Abt. und die Vorderplätze in Parterreloge und II. Rang 3.30 Mark, für Sperrsitz II. Abt. und die übrigen Reihen in Parterreloge u. II. Rang 2.70 Mark, für III. Rang Mitte Vorderplätze 2.30 Mark, für die übrigen Reihen 1.60 Mark. Für Sonntagsvorstellungen wird eine besondere Miete für je 9 Sonntage mit der Maßgabe eingerichtet, daß diese Vorstellungen nicht unmittelbar aufeinander folgen, daß aber im Monat mindestens eine Sonntagsvorstellung gegeben wird. Die Preise für die Sonntagsmiete betragen für eine Vorstellung für Vorderplätze im I. Rang 5.30 Mark, für die übrigen Reihen 4.50 Mark, für Sperrsitz I. Abteilung und die Vorderplätze in Parterreloge und II. Rang 4 Mark, für Sperrsitz II. Abteilung und die übrigen Reihen in Parterreloge und II. Rang 3.30 Mark, für III. Rang Mitte Vorderplätze 2.70 Mark, für die übrigen Reihen 2 Mark. Werktagsmieter haben den Vorzug bei der Sonntagsmiete. Nach anderwärts seit Jahren bestehender Uebung wird den Mietern auch hier künftig die Verpflichtung zur Beteiligung an den Benefizvorstellungen für die Hoftheater-Pensionsanstalt auferlegt, und zwar werden die einzelnen Abteilungen abwechslungsweise sich daran zu beteiligen haben.

L. z. Tr.
Montag, den 13. V. 18
8 Uhr.

Karlsruher Liederkranz E. V.

1841.

Unsere diesjährige **Ordentliche Mitgliederversammlung** findet am 5022
Donnerstag, den 16. Mai, abends ½9 Uhr,
im Vereinslokalstatt, wozu wir unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst einladen. Die Rechnung für das abgelaufene Vereinsjahr und die Tagesordnung liegen Montag u. Donnerstag abend von 8 bis 9 Uhr im Vereinslokal zur Einsicht auf. 2.2
Karlsruhe, d. 4. Mai 1918.
Der Vorstand.

GALERIE MOOS
Kaiserstrasse 187
Karlsruhe i. B
10.—31. Mai
Gemälde und Graphik
Erich Krause
Farbenholzschnitte
Johanna Metzner, Berlin
Geöffnet:
Werktags: 10—6 Uhr
Sonntags: 10-1 u. 2-4.

Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift B15891 2.1
erteilt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen
Lehrer Strauß,
Kronenstraße 15, III,
Eingang durch d. Gittertor.

Zuschneide-Kursus
beginnt jeden Monat am 1. und 16. 4206
Näh- und Zuschneideschule Johanna Weber, Hirschstr. 28.

Der schönste Schmuck für Veranden, Balkons u. Fensterbretter sind unstreitig meine 572a
Gebirgs-Hängenelken.
Prosp. grat. u. fr. Vers. überallh. Ludwig Eibl, Spez.-Hängenelkenzücht., Traunstein 233, Oberb.

Stockfisch-Abfall
per Pfd. 60 Pfg.
empfiehlt 5277
Carl Pfefferle
Erbprinzenstr. 23.

Gewerbeschule Karlsruhe.

Für diejenigen Schüler, welche infolge der Kriegsverhältnisse den Unterricht im vergangenen Schuljahre nicht regelmäßig besuchen und deshalb die Gesellenprüfung nicht ablegen konnten, beabsichtigen wir, im Sommerhalbjahr einen Vorbereitungskurs zur Gesellenprüfung abzuhalten. Der Unterricht findet jeweils an 2 Wochenabenden statt. Anmeldungen werden noch bis zum 15. Mai auf unserer Kanzlei, Adlerstraße 29, 2. Stock, Zimmer 67, entgegengenommen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß wir nach Bedarf weitere Kurse einrichten, für Kriegsbeschädigte insbesondere zur Einführung in die Elektrotechnik. Die Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung beginnen im Herbst. Auskunft wird auf unserer Kanzlei gerne erteilt.

Das Rektorat: J. V.: F. Kober.

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße Telephon 2502.

Ab heute.

Martha Novelly

in ihrem neuesten Film

Der Ring des Hauses Stillfried.

Schauspiel in 4 Akten von Rudolf del Zopp.
Regie: Emerich Hanus.

An Wochentagen als Einlage:
Lina Salten und **Karl Auen** in B15851
Fräulein Pfiffikus.
Lustspiel in 3 Akten. Verfaßt von Franz Hofer.

Letzte Vorstellung abends von 9—11 Uhr.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung bleiben die Haupträume des Grundbuchamts am nächsten Montag, den 13. d. Mts. geschlossen. Dringenden Angelegenheiten und in Kriegssachen werden Anträge auf Zimmer 14 entgegengenommen. 5191
Karlsruhe, den 8. Mai 1918.
Grundbuchamt.

Rasch eine schöne, sichere
Handschrift
durch das gesetz. geschützte Schriftsystem Torneyer. Mißerfolg ausgeschloss. Kein Kurszwang. Beginn täglich.
Auswärts brieflich
durch F. Buck, Priv.-Leh. Karlsruhe, Lessingstr. 79.

B15788 Telephon 1587.

Waschzüber, Kübel und Ständer, beschlagnfr., zu verkaufen. Biron, Küfer u. Küblerei, Bürgerstr. 13. Reparat. w. schnell besorgt.

Zum 1. Juli od. später werden
15 000—20 000 Mk.
auf I. oder II. Hypotheke ausgeliehen. Gesuche befördert die Geschäftsstelle der „Badi. Presse" unter Nr. 5208. 2.2

200 Mark
sofort zu leihen gesucht gegen monatl. Rückzahlg. von 40 M u. hohen Zins u. gute Sicherheit. Angebote u. Nr. B15897 an d. Geschäft. d. „Bad. Pr."

Zum Einlösen von Schmuck u. Silbersachen w. v. jg. Fr., Kontoristin, ca. 200 Mk. zu leihen gesucht geg. pünktl. monatl. Abzahlg. Angeb. u. B15809 an die „Bad. Presse" erb.

Stellen-Gesuche

Privat-, Geschäfts- u. Einfamilienhäuser
hier und auswärts zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B15832 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gebr. Pianino, gut erh. zu kaufen ges. Gefl. Angebote mit Preis unter B14419 an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht ein kräftiger B15727
Esel od. Pony
m. Preis- u. Altersangabe. Konrad Hirt, Triberg.

Beschlagnahmfreies
Zweispänner-Chaisengeschirr
für Pony zu kaufen gesucht. Angebote an Bezirksarzt Dr. Bruch 2156a in Eppingen. Fernsprecher Nr. 3.

Limonaden-abfüllapparat,
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauer Beschreibung und Preis an Bierbrauerei Hafer & Cie., Haslach i. K. erbeten. 2192a

Mandoline
zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. u. B15618 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gut erhaltenes
Bettstück
für Wirtschaft zu kaufen gesucht. 5281.2.1
Karl-Friedrichstr. 1.

Kinderliegwagen
(Brennabor) zu kaufen ges. Angeb. unt. B15865 an die Geschäftsst. d. „Bad. Pr.".

Kinderwagen
Lieg- od. Klappsportwagen aus gutem Hause zu kauf. gesucht. Angebote unter B15866 an die Bad. Presse.

Gut erh. Klappsportwagen ohne Dach zu kauf. gesucht. Angebote unter B15842 an die Bad. Presse.

Großer Hund
zu kaufen oder zu vertauschen gesucht, gegen einen männlichen Fox, ¾ Jahr alt (schwarz-weiß). Angebote unter B15887 an die „Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen

Hausverkauf.
In einem Vorort von Karlsruhe ist ein 2½st. solid geb. Wohnhaus in gutem Zustande mit 6 Zweizimmerwohn. u. schönem Garten, preiswert zu verkaufen. Anzahlg. mind. 18 000 M. Angeb. unter Nr. B15899 an die Geschst. d. „Bad. Presse".

Im Stadtteil Grünwinkel
ist ein Haus m. Scheuer, Stallung, Obstgarten, gr. Werkstatt rc. unter sehr günstigen Bedingungen z. verkaufen. Näheres unter B15833 in der Bad. Presse.

Haus Rüppurr, 3stöckig, m. modern. 4 Zimmer-Wohnung im Stock, schöne Lage, zu M 34000 verkäuflich, sowie Einfamilienhaus, modern ausgestattet, 8 Zimmer u. l. w., zu 27 000 M verkäufl. Angebote unter B15861 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.1

Ein der Neuzeit entsprechendes
Wohnhaus
(3 Stockwerke), in guter Lage der Weststadt, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen 5197
Südendstraße 24 (Büro).

Hausverkauf.
Kleines zweistöckiges Wohnhaus, Durlacherstr. — Nähe Kaiserstraße — billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5262 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Privat-, Geschäfts- und
Einfamilien-Häuser
für hier und auswärts, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter B15834 in der „Bad. Presse".

Hausverkauf. In der Douglasstraße ist ein rentables 4 Zimmerhaus zu verkauf. Pr. 56 000 M. Angeb. unt. B15863 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Haus Stephanienstr.
mit Garten, neueren Bauteils, ist sehr billig zu verkaufen. Angeb. unt. B15862 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb. 2.1

5 Zimmer-Wohnhaus
beste Stadtlage, mit ganz modernen Etagen-Wohnungen, ist sehr billig zu verkaufen. Angeb. unter B15722 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen
ein eleganter Jagdwagen mit seitlichem Einstieg, Herrschaftswagen, ein 4sitziges Break und ein 6sitziges mit Sommerdach, sowie ein leichter, 2sitziger Ponywagen bei 2196a2.1
Fürst, Schmiedmeister, Baden-Baden, T. 698.

Schönes, nußb. pol. **Piano** preiswert zu verkaufen. B15800 Akademiestr. 7, III.

Klavier,
zu verkaufen. B15760
Stefferstraße 3, 1. Stock.

Zu verkauf. ein noch gut erhalt. Klavier. Wo? sagt unt. Nr. B15398 die Geschäftsst. d. Bad. Presse. 2.2

Umzugshalber ist eine sehr schöne
Salongarnitur
bestehend aus Sofa mit Umbau, Schrank, Sessel u. Stühlen, zu verkaufen. Anzusehen vormittags 10 bis 12 Uhr. B15847
Uhlandstr. 44, part. lks.

Neues Speisezimmer,
bessere Ausführung, mit oder ohne Diwan, von Privat an nur Privat preiswert zu verkaufen. Angebote unter B15687 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Zu verkaufen: 1 Salongarnitur, sofa mit 4 Halbsesseln (Preis 650 Mark), 1 eisernes Kinderbett ohne Matratze (Preis 15 Mark). B15898
Ettlingerstraße 53, III.

Hand-Wringmaschine
zu verkaufen. B15822
Georg-Friedrichstr. 28, III.

Gebr. Herd
billig zu verkf. B15905
Werderstr. 66, 5. St.

Handkoffer.
Ein großer Leder-Handkoffer ist billig abzugeben. B15804 Herrenstr. 2, H. II.
Anzuseh. von 11—2 Uhr.

Schöne schwarze Handtasche, mittelgroß, Weidenrutenkorb zu verkaufen.
Kaiserstraße 22,
B15870 Beyer.

Hund. B15808
Ein schöner, wachsamer Hofhund mittl. Größe ist unter Garantie zu verkf.
Durlach, Lindenstr. 24.

Ein Pferd
3 jährig (braune Stute), gut eingefahren, eignet sich auch als Reitpferd, zu verkaufen. Näheres bei Hch. Kastner, Neuburgweier (Amt Ettlingen).

Schlafzimmer, Küchen-Einrichtung,
Pitchpine,
Speisezimmer- und Salon-Einrichtung,
Bücherschrank, Wasch- und Nachttische m. Marmorpl., 1- u. 2tür. Schränke, Spiegelschrank, Flurgarderobe, Büfett, Schreibtische, Diwan, Chaiselongue, Polst.-Garnit., 12 Bauernstühle, versch. einz. u. kompl. Betten, 4 St. mahagoni Polsterstühle, 2 Fauteuils, Tische, Kommoden, Küchenschrank m. Tisch u. 2 Stühlen, Kredenz, dunkel eich., Bettvorlag., Spiegel, Bilder, Uhren, Nähmasch. u. sonst versch. Möbelstücke bill. zu verkf. Neukam, Lammstr. 6, im Hof, Anu. Verkaufsg. B15702.2.2

Diwan, Chaiselongue, Vertiko, Schreibtisch, Kommode, große Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, Betten, ein- und zweitürige Schränke, Küchenschrank, Tische, Stühle preiswert zu verkaufen. An- und Verkaufsgeschäft 4805 Levy, Markgrafenstraße 22.

Zu verkaufen
1 poliertes modernes hochhäuptiges vollständiges Bett, 1 Nacht-, 1 Schreib-, 1 Salon- u. 1 Bauerntisch, 2 Kommoden u. 2 Badewannen bei B15828
Wegmann
An- und Verkauf,
Wilhelmstraße 56, I.

Chaiselongue,
neue, zu verkaufen.
Polsterei Köhler,
B15433 Schützenstr. 25.

Schöne Chaiselongue, neu, preiswert abzugeben. Von 10—12 u. 2½—6½ U. Kummer, Kaiserstr. 51, im Querbau. B15814

Gebr. Chaiselongue (Liegestuhl ähnlich), ebenso gebrauchtes Sofa für 60 Mk. abzugeb. Von 10—12 u. 2½—6½ Uhr. Kummer, Kaiserstr. 51, Querb. B15813

Zu verkaufen
1 Kredenz und 1 hellen, beinahe neuen Büroschrank. Wilhelm Helfer, Marienstr. 76, H. I. B15857

Ein vollständiges Bett
ist billig zu verk. B15827
Wilhelmstraße 38, I.

Zu verkaufen
1 schöner Salon-Schreibtisch, dunkel, mit doppelt. Spiegelaufsatz. Zu erfr. unter B15731 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

1 Flurständer,
1 Küchenschrank u. 1 Paar Leipziger Illustrierte zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B15815 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Neue Küchenhocker, Fußschemel, Küchenschrank, neue Küchentische, neue Etagere, Ziertische, Spiegel, schöne Schränke, Betten, Nachttische, ein schönes Kinderbett, verschiedene Stühle, alles preiswert, bei J. Rabold, Möbelhdlg., Schützenstr. 52. B15800

Reizend. **Kinderwaschtisch** weiß lackiert, mit Zubehör, wie neu, preiswert zu verkaufen. B15889
Kromer, Kriegstr. 93, II.

Kommode,
Nähmaschine, kompl. Bett u. Sekretär billig zu verk. B15629 Brauerstr. 11, I.

Elektromotore,
Gleichstrom 110 Volt, ½ u. ¼ P.S., Wechselstr. 120/220 Volt, ½ P.S., zu verkaufen.
Rudolf Lingg,
Baden-Baden.

Herd,
gut erhalt. zu verkf. B15881
Essenweinstr. 18, II. lks.

2 Paar neue B15817
Fenster-Garnituren
(je 2 Schals, 1 Lamprequin), 2 Tüllstors und 2 Paar dazu passende Scheibengardinen billig abzugeb. (nur an Privat). Nach 7 Uhr. Augartenstr. 37, 2. Stock.

Küchentisch
billig abzugeben. B15746
Werderstraße 73, III.

Opelrad
gebr., mit Torped.-Freil., a. Gummi, 1 Kindersattel, 1 Fußpumpe abzugeben. Nach 6 Uhr abds. B15830
Nankestraße 24, II., lks.

Kinderbett,
mit Matratze, gut erhalt., Linoleumläufer, 4,5 m L. 85 cm br. (beschlagnahmefrei, und 1 Küchentisch, bill. zu verkauf. Werderstraße 73, 3. St. B15748

Drahtseil zu verkaufen:
ca. 120 m gebrauchtes, gut erhaltenes Drahtseil, von Personenaufzug, 20 Millimeter dick. Angebote nimmt entgegen Rudolf Lingg, Baden-Baden. 5265

Linoleum, beste Qualität, beschlagnahmefrei (1,60 × 2 Mtr.), 4 weiße Korbsessel, 2 gleiche nußb. pol. Stühle m. hoh. Lehne, gedeckter Gasherd mit 4 Loch., inkl. Tisch, pol. Bettstelle mit Rost, sind preisw. zu verkauf. B15800 H. Sonntag, Kommiss.-G., Karlfriedrichstr. 19.

Eine Konzertzither, sowie einige gebrauchte Waschkörbe sind zu verkauf. Karlstr. 93, Kern, B15850 Querb. II.

Konzertzither zu verkf. Anzuseh. von 12—½3 und abends nach 6 Uhr Waldhornstraße 30, 4. St. B15818

Grammophon
m. Platten, beschlagn.-frei, zu verkaufen. Kreppel, Lachnerstr. 8, II. Angus. Samstag u. Sonntag bis 3 Uhr. B15869

1 Schreibmaschine für 150 M zu verkauf. B15677
Martenstr. 1, 2. St., r.

Brillantring, 1 Armbanduhr zu verkaufen. Marienstr. 1, 2. St., r.

Schmirgeldrehstein,
neuer, 25 cm Durchmesser billig abzugeben. B15839
Marienstr. 56, Werkstatt.

Eine wenig gebrauchte, gut erhalt. Wagendecke 6 × 4 m groß, auch für Schuhe-Anfertigung zu gebrauchen, zu verkaufen. Preisangeb. an B15723
Herm. Strobel,
Ziegelei, Gaggenau i. M.

Eleg., modern. Kinderliegwagen, ein schöner Kinderklappstuhl, einige Stücke Linoleum (beschlagnahmefrei), ein Spiegel billig zu verkauf. B15689
Durlacherstr. 37, II (Winter)

Klappsportwagen ohne Dach, Kinderklappstuhl billig zu verkaufen. Lachnerstraße 18, p. r. B15868

Eleg. Kinderliegwagen preisw. abzugeben. B15866
Durlacherstr. 19, Hths. II.

Guterhaltener **Kinderwagen** weißer Kastenwagen, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B15855 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Kinderliegwagen, Klappsportwagen, Kinderklappstuhl, sehr gut erhalt., bill. z. verk. B15880 Zirkel 13, II.

Kinderwagen, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. B15868
Rüppurrerstr. 17, 2. St.

Neues, hellgelb. **Kinderw.-Dach** (für Korbwagen passend) zu verkaufen. Anzusehen B15846 Bachstr. 56, I.

2 Herren-Strohhüte zu verkaufen. B15856
Welfenstr. 17, I lks.

Weiße Sommerhüte,
Stück für 5 M, zu verk., solange Vorrat. B15884
Schay, Waldhornstr. 21, 3. Stock.

Damenhut mod. schwarz, mit echter Feder zu verkaufen. B15875
Karlfriedrichstr. 3, II. r. 6.

Zu verkaufen
1 Hasenstall mit Hasen.
Fischer, Rotteckstr. 10/14.

Dachshund
schön gez., wachsam und reinlich, zu verkaufen. B15819 Herrenstraße 8.

3 Häsinnen mit Jungen und 4 andere **Hasen** zu verkaufen. 4282
Heinrich Ochs,
Göthestraße 86.

Zu verkaufen
2 belg. Riesen-Häsinnen mit 5 u. 6 Jungen. B15879
Brahmsstr. 27, III, Seeger.

Badische Chronik.

⊥ **Mannheim**, 10. Mai. Drei Jahre lang hielt sich der in Frankental wohnhafte Kaufmann **Müller verborgen**, davon 1½ Jahre in Mannheim. Aus einem der ersten Gefechte zu Beginn des Krieges war er entwichen und in die Frankentaler Gegend zurückgekehrt, während er auf der Verlustliste als vermißt gemeldet wurde. Seine Frau, die es verstand, ihren Mann gut zu verbergen, trug Trauerkleidung und steckte die Kriegsunterstützungen des Staates und der Anilinfabrik, bei der ihr Mann in Arbeit gestanden hatte, ein. Durch eine Anzeige erfuhr die Polizei von dem Aufenthalte Müllers, als sie aber zur Verhaftung schreiten wollte, war Müller entflohen. (Frbg. Tztg.)

■ **Weinheim**, 11. Mai. Die Polizei ist einer Geheimschlächterei auf die Spur gekommen und hat bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen. So wurden festgenommen, der Kaufmann Anton Hellstern, Inhaber eines Weißwarengeschäftes, zwei Metzger und ein Viehkommissionär. Die Geheimschlachtungen wurden schon seit geraumer Zeit und zwar abwechselnd in Weinheim und Schriesheim vorgenommen.

⊡ **Rastatt**, 11. Mai. Wie die „Rast. Ztg." meldet, wurde ein hier wohnhafter Werkmeister aus Köln wegen Schleichhandels mit größeren Mengen Branntwein verhaftet.

△ **Baden-Baden**, 10. Mai. Im großen Saale des Rathauses fand heute vormittag eine Sitzung des Bürgerausschusses zur Beratung des Voranschlags für das Jahr 1918 statt. Der Voranschlag wurde genehmigt, nach welchem auch in diesem Jahre die Umlage auf 32 Pfennige festgesetzt ist. Im Laufe der Voranschlagsberatung wurde auch der Beschluß des Stadtrats vom Herbst dieses Jahres an auf der neuen Kurhausbühne ein Schauspielunternehmen mit eigenem Personal unter Leitung des Intendanten Dr. Hans Waag ins Leben zu rufen, gutgeheißen. — Vor Beginn der Sitzung fand die Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtrat Wilhelm Kuntzemüller statt. Ein Bewerber, der in den Stadtrat hätte berufen werden können, fehlte auf der liberalen Liste und so mußte der Bürgerausschuß die Wahl vornehmen. Gewählt wurde Stadtverordneter und Wurstfabrikmeister Franz Wäldele, der von den vereinigten Liberalen s. Zt. in den Bürgerausschuß gewählt wurde, und wie sein Vorgänger im Stadtrat der Fortschrittlichen Volkspartei angehört.

Die Städteordnung für die mittleren Städte.

□ **Karlsruhe**, 10. Mai. Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der mittleren Städte Badens hat, wie wir schon berichtet haben, sich vor kurzem mit der Frage einer Städteordnung für die mittleren Städte befaßt. Während bei kleinen Städten des Verbandes die Befürchtung aufgetreten war, daß die gesetzgebenden Faktoren sie von der Annahme dieser Städteordnung ausschließen würden, hatten größere das Bedenken, daß eine Städteordnung, die auch für kleine bestimmt wäre, nicht mit demjenigen Maße von Selbstverwaltungsrechten ausgestattet werden würde, das gefordert werden müsse. Die Besprechung hat zu einer Beseitigung der Bedenken geführt und man nahm in diesem Sinne folgende Entschließung an: „Die Städteordnung für mittlere Städte soll obligatorisch die Städte umfassen, die nicht der Städteordnung für Großstädte unterstehen oder sich ihr unterstellen, und die über 4000 Einwohner haben. Die kleinen Städte sollen berechtigt sein, sie anzunehmen. Landgemeinden mit über 4000 Einwohnern sollen der Städteordnung nicht obligatorisch unterstellt werden, ihr freiwilliger Beitritt sollte davon abhängig sein, daß sie Städte werden. Die Städteordnung für mittlere Städte soll in dem Sinne angestrebt werden, daß sie für alle die ihr zu unterstellenden Städte das höchste erreichbare Maß von Rechten und Freiheiten enthält. Wenn es sich im Laufe der Verhandlungen zeigt, daß nicht für alle diese Städte das gleiche Maß von Rechten und Freiheiten erreichbar ist, soll der Gedanke einer gemeinsamen Städteordnung für sie nicht erlassen werden, sondern es soll nur innerhalb der Städteordnung eine Abstufung in diesem Punkte erfolgen."

Zur Förderung des Hotelgewerbes und des Fremdenverkehrs.

H. **Karlsruhe**, 8. Mai. Im Bürgerausschußsaal des Rathauses zu Baden-Baden trat kürzlich unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern südwestdeutscher Handelskammern, sowie Hotel- und Fremdenverkehrsvereinen usw. der Ausschuß der Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern für Hotelgewerbe und Fremdenverkehrsförderung zu seiner ersten Sitzung zusammen, der u. a. auch die Herren Oberbürgermeister Fieser und Landtagsabgeordneter Köblin aus Baden-Baden anwohnten. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der Handelskammer Ludwigshafen, Herrn Geh. Hofrat Ritter von Wagner, eröffnet, der die Anwesenden im Namen der Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern begrüßte. Daraufhin berichtete Herr Dr. Blaustein (Mannheim) zunächst über den Zusammenschluß der südwestdeutschen Handelskammern im allgemeinen und dann des Näheren über die Bildung und die Zusammensetzung des Ausschusses für Hotelgewerbe und Fremdenverkehrsförderung, wie sie in der Vormittagssitzung des Arbeitsausschusses der Vereinigung beschlossen wurde. Beim Eintritt in die Tagesordnung übernahm Herr Höllischer (Baden-Baden), Mitglied der Handelskammer Karlsruhe, den Vorsitz.

Es wurde beraten über die Lebensmittelbeschaffung und den Wareneinkauf, wobei insbesondere die Bundesratsverordnung vom 7. März 1918 gegen den Schleichhandel, durch die die Notlage des Hotelgewerbes noch verschärft werde, im Vordergrunde der Verhandlungen stand. Nach einer eingehenden Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die an die Regierungen der beteiligten Bundesstaaten sowie an das Kriegsernährungsamt abgehen wird.

Weiter wurde die Frage des Fremdenverkehrs im nächsten Sommer besprochen und die bezüglichen Wünsche zur Geltung gebracht. Es ist hierbei die Schaffung besonderer Abteilungen bei den Ministerien der Bundesstaaten angestrebt worden, die sich ausschließlich mit Hotel- und Fremdenverkehrsangelegenheiten zu befassen hätten. Ueber diesen Punkt wurde ebenfalls eine Entschließung gefaßt.

Bei der Erörterung der Frage der Entschädigung für die Abgabe von Wäsche, Kupfer usw. wurde zum Ausdruck gebracht, daß die bezahlten Preise in keinem Verhältnis zu den Kosten für die Anschaffung des Ersatzes stehen. Im Hinblick auf die vielen Detailfragen, die mit dieser Angelegenheit verknüpft sind, wurde eine besondere Kommission mit der Weiterberatung dieser Frage betraut.

Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung bildete die Hypotheken-Angelegenheit. Auch hierfür wurde zur Vorberatung eine Kommission eingesetzt, da die hiermit verbundenen Fragen zu schwierig sind, um sie in einer großen Versammlung zur Erledigung zu bringen.

Das Gleiche trifft für die Steuer-Angelegenheit zu, die ebenfalls in einem Unterausschuß beraten werden wird.

In der nach der Erledigung der Tagesordnung sich anschließenden Aussprache wurden noch u. a. Fragen bezüglich der Wiederumwandlung der während des Krieges zu Lazarettzwecken verwandten Hotels zu ihrer ursprünglichen Bestimmung, ferner der Einführung des Bedürfnisnachweises für die Errichtung neuer Hotels sowie der Interessenvertretung in Berlin erörtert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 11. Mai.

= **Der Großherzog** hörte gestern die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Seyb, des Ministers Dr. Rheinboldt und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

= **70. Geburtstag.** Installateur Wilhelm Schlehbach, ein angesehener Bürger unserer Stadt, vollendet am 13. Mai sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar hat als ein eifriger Anhänger der konservativen Partei eine große Rolle im öffentlichen Leben unserer Stadt gespielt. Im Jahre 1893 kandidierte Schlebach im 10. badischen Wahlkreise (Karlsruhe-Bruchsal) zum Reichstage, er erhielt damals etwa 3500 Stimmen, eine Stimmenzahl, die kein konservativer Kandidat nach ihm wieder erreichte. Lange Jahre gehörte er dem Bürgerausschuß und dem Stadtrate an, bis er aus diesem durch Verzicht auf seine Wiederwahl ausschied. Auf karitativem Gebiete hat sich Schlebach besonders betätigt, so als Vorsitzender des Vereins „Herberge zur Heimat". Seit langen Jahren ist der Jubilar Vorsitzender des Karlsruher Konservativen Vereins.

= **Deutschland und Rumänien.** Auf die im heutigen Anzeigenteile enthaltenen Bekanntmachungen des Reichskanzlers über Aktien von auf rumänisch. Gebiet befindlichen Unternehmungen wie über das deutsche Eigentum an rumänischen Staatsanleihen usw., machen wir an dieser Stelle besonders aufmerksam.

Der deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband, Karlsruhe, veranstaltete für seine Mitglieder eine vaterländische Feier. Im Mittelpunkt des Programms und zugleich des Interesses stand ein Vortrag des Herrn Hermann Friedauer „Drei Jahre Stellungskrieg der badischen Leibgrenadiere". An Hand einer großen Anzahl sehr guter und insbesondere vorzüglich ausgewählter Lichtbilder wußte der Redner in knapper, sachlicher Weise die eigenen Eindrücke, die er während eines 33monatigen Dienstes im vordersten Graben in übergroßer Anzahl empfangen hatte, zu veranschaulichen. Dabei vergaß er nicht, den Geist der Zuhörer stets auf das Allgemeine zu lenken, sodaß seine Darlegungen über den Wert des Reinpersönlichen hinauswuchsen. Umrahmt wurde der Vortrag von musikalischen Darbietungen eines Teiles der Kapelle des Ersatz-Bataillons Gren.-Regts. Nr. 109, bei der sich Obermusikmeister Willerich wiederum verdient machte. Ganz besonders gefielen die gesanglichen Darbietungen von Fräulein Lore Kirchenbauer, einer Schülerin von Frau van Gorkom, die in Liedern von Schubert, Schumann, Marx, Reger, Rückauf ein feines Musikempfinden, Stilsicherheit zeigte und vor allem durch eine ungewöhnlich schöne, durchaus wohlgebildete Stimme erfreute. Die Begleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Bruno Stürmer. Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Friedauer ermunterte Herr Geh. Studienrat, Professor Dr. Bösser, die Anwesenden zum Willen zu Sieg und siegreichem, kraftvollem Frieden. Seine begeistert aufgenommene Rede gipfelte in einem Hoch auf unsere braven Truppen und auf ihre Führer. Der Abend, bei dem auch als Gäste die Mitglieder des Leib-Grenadier-Vereins anwesend waren, kann als eine durchaus gelungene Veranstaltung bezeichnet werden.

Konzert im Stadtgarten. Am Sonntag, den 12. Mai, nachmittags von 3½—7 Uhr, finden bei schönem Wetter „Volkstümliche Musikaufführungen" der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt. Näheres im Anzeigenteil.

⊙ **Kolosseum.** Das gegenwärtige glänzende Programm des Frankfurter Intimen Theaters, wird nur noch bis 15. Mai auf dem Spielplan bleiben. Die Vorstellungen finden täglich Abends pünktlich 8 Uhr statt. Am Sonntag, den 12. Mai, werden zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, gegeben werden. Ab Donnerstag, den 16. Mai, werden neue Kunstkräfte auftreten.

⊙ **Das Residenz-Theater** (Waldstraße) bringt vom Samstag bis einschl. Dienstag im Spielplan „Das geborgte Leben", Drama in 4 Akten von Robert Heimann, „Ally schippt", ein köstlicher zweiakter Lustspiel. Ferner den 3. Teil von „Bilder aus der großen Schlacht im Westen".

Luxeum-Lichtspiele (Kaiserstraße 168, Lu-Li). „Verworrene Wege" heißt das große Filmwerk, welches auf dem neuen Programm ab heute steht. Es ist ein Lebensbild in 4 Akten, in den Hauptrollen Sach von Blondel und Bruno Ziener. „Harrison und Barrison" ist ein 4aktiges Lustspiel, die Geschichte einer schiefen Gründung dargestellt von ungarischen Künstlern und Künstlerinnen.

Generalversammlung des Grund- und Hausbesitzer-Vereins Karlsruhe.

= **Karlsruhe**, 7. Mai. Die am Dienstag abend im Kolosseumssaale abgehaltene Generalversammlung des Grund- u. Hausbesitzer-Vereins wurde eröffnet durch den Vorsitzenden Rechtsanwalt und Stadtrat Wilhelm Frey, der u. a. mitteilte, daß der langjährige Geschäftsführer des Vereins, Herr Hölzle, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt habe. Der Redner sprach Herrn Hölzle für seine gelehrte verdienstvolle Tätigkeit innerhalb des Vereins herzlichen Dank aus. Die Vereinsleitung hat beschlossen, diesen Dank auch durch ein entsprechendes Geschenk an Herrn Hölzle Ausdruck zu verleihen.

Wie dem Geschäftsbericht des Vorstandes zu entnehmen ist, haben sich die Hemmnisse in der Vereinstätigkeit im vergangenen Jahr noch stärker fühlbar gemacht als in den anderen Kriegsjahren. Der Verein mußte sich in der Hauptsache auf Kleinarbeit beschränken. Daß dies nicht erfolglos war, beweist die Höhe des Mitgliederstandes von 2004 Mitgliedern. Von den wichtigsten Fragen, die die Vereinsleitung beschäftigten, seien erwähnt der Ersatz für Fliegerschäden, die Anregung auf Aenderung des Vermögenssteuergesetzes und vor allem die Frage der Mietzinserhöhung. Die Vereinsleitung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine Aenderung des badischen Vermögenssteuergesetzes heute besonders dringlich ist. Die Vereinsleitung ist der Meinung, daß die gegenüber den gewerblichen Betrieben bisher besonders bevorzugten landwirtschaftlichen Liegenschaftskapitalien und Betriebskapitalien in stärkerem Maße zur Tilgung der hohen Lasten der Allgemeinheit herangezogen werden müssen. Was die Frage der Mietzieserhöhung anbelangt, hat die Vereinsleitung es für verfehlt gehalten, einer allgemeinen Mietzinserhöhung das Wort zu reden. Sie hat vielmehr die Anschauung vertreten, daß die Mietzinseinnahmen derart in ein angemessenes Verhältnis zu den Ausgaben gebracht werden müssen, daß nach Deckung aller Ausgaben und nach Rückstellung eines angemessenen Betrages für Wertverminderung, dem Hausbesitzer noch ein bescheidener Unternehmerlohn übrig bleiben muß. Der Hausbesitzerverein schenkt allen Fragen des Wohnungswesens Aufmerksamkeit. Das hat er dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er dem badischen Landeswohnungsverein als korporatives Mitglied beigetreten ist.

Wie in dem Geschäftsbericht weiter erwähnt wird, hat die Geschäftsstelle des Vereins auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine sehr rege Tätigkeit entwickelt. So wurde u. a. in 50 Fällen die Vertretung von Mitgliedern vor dem Gemeindegericht und bei anderen Behörden übernommen. Auch in der Einziehung von Mietrückständen, Vermittlung von Verkäufen und Hypotheken und im Abschluß von Versicherungen, in der Beratung von Mietern und Vermietern, Vermittlung von Wohnungen usw. hat die Geschäftsstelle rege Tätigkeit entwickelt. Das neue Mietvertragsformular das im vergangenen Jahre im Benehmen mit dem Stadtrat aufgestellt worden ist, wurde in 15 085 Stück abgesetzt. An Stelle des bisherigen Geschäftsführers Hölzle, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt hat, wurde Herr Georg Fleischmann zum Geschäftsführer ernannt.

Was die Finanzlage des Vereins anbelangt, so ist diese trotz der Erhöhung fast aller Ausgaben befriedigend. Der Rechenschaftsbericht wurde von der Versammlung einmütig gutgeheißen. Ebenso wurde der Voranschlag für das Jahr 1918, der in Einnahmen und Ausgaben 14 500 Mark vorsieht, genehmigt. Aus den weiteren Mitteilungen des Vorsitzenden war noch zu entnehmen, daß Bestrebungen im Gange sind, für Baden eine Hypothekenschutzbank zu gründen und zwar in ähnlicher Form wie die in einzelnen Städten schon gegründeten Hypothekensicherungsgenossenschaften.

Bei den Wahlen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. An Stelle des Herrn Klett, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde Herr Malermeister Postweiler in den Beirat berufen.

Ein sehr wichtiger Punkt der Tagesordnung bildete die Behandlung der Frage über die Gestaltung der Mietzinsen. In seinem Referat über dieses Thema stellte Herr Stadtrat Frey zunächst fest, daß der Hausbesitzer unbedingt so gestellt sein müsse, daß er aus seinen Mieteinnahmen nicht allein seinen Kapitalzins und seine Unkosten decken kann, sondern daß er auch für seine Mühe und Arbeit, die die Verwaltung eines Hauses erfordert, eine kleine Entschädigung bekommt. Das sei notwendig, weil der Hausbesitz nach wie vor das Rückgrat jeder Gemeindeverwaltung sei.

Nach kurzer Besprechung, an der sich mehrere Redner beteiligten, wurde eine

Entschließung

angenommen, in welcher unter anderem gesagt ist, daß die allgemeine Verteuerung der Lebensverhältnisse für die Hausbesitzer dadurch besonders empfindlich fühlbar geworden sei, daß der Zinsfuß nachstelliger Hypotheken in den meisten Fällen erhöht wurde, und daß der Aufwand für Gebäudeunterhaltung das Vielfache der Friedenssätze erreicht habe. Dadurch habe vielfach das Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben zugenommen und eine entsprechende Mietzinssteigerung müsse dann nicht nur als rechtlich zulässig, sondern auch als wirtschaftlich gerechtfertigt anerkannt werden. Der Hausbesitzerverein erwarte, daß seine Mitglieder übermäßige Mietzinssteigerung vermeiden, daß aber auch die Mieter eine solche Steigerung nicht grundsätzlich bekämpften, und er bitte deshalb auch die Behörden, insbesondere das Mieteinigungsamt, diese Grundsätze zu berücksichtigen.

Am Schluß der Sitzung wurde aus der Mitte der Versammlung darauf hingewiesen, wie notwendig es ist, daß der Hausbesitzer eine gute Buchführung anlegt über seine Ausgaben und Einnahmen. Von anderer Seite wurden die Hausbesitzer ermahnt, bauliche Veränderungen, wie Einrichtung von Schwemmkanalisation und ähnliches beim Schätzungsamt anzumelden. Dies sei notwendig im Interesse der Hausbesitzer selbst.

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von **Friedrich Hey**.

(42. Fortsetzung.)

Für ihre drei Mädchen glaubte Frau Dassel die Garantie übernehmen zu können, daß sie nichts von der Geldsendung an die Familie Dassel wußten. Die alte Marie war eine fromme Tugendboldin, ehrlich und peinlich gewissenhaft bis auf die letzte Bohne Kaffee. Sie verkehrte mit niemand, ging nur in den gemeinnützigen Frauenverein. Martha war ebenfalls durchaus solid und ehrlich, die Tochter eines Bahnbeamten und immer bei ihren Eltern. Lina aber hatte — Frau Dassel erzählte das, Hildes wegen, sehr leise — eine Liebschaft mit einem Studenten, wie sie aus herumliegenden Postkarten und Briefen herausbekommen hatte.

Dem Polizeileutnant war das gar nicht recht, er hätte vielmehr gar zu gern den Ruhm genossen, jetzt gleich, vor der Familie Dassel, die richtige Spur gefunden zu haben.

„Nun", sagte er etwas resigniert, „wir werden ja sehen. Das alles im einzelnen durchzuprüfen, wird Sache des Kriminalkommissars sein. Aber, Herr Dassel, die Polizei muß so rasch wie möglich die Nummern der geraubten Papiere wissen, damit über diese durch telegraphische Mitteilung an alle in Betracht kommenden Stellen die Sperre verhängt und ein gutgläubiger Ankauf verhindert wird."

„Die Nummern! Kreuzmillion noch mal! Das Verzeichnis lag ja mit in dem Paket! Die hat der Halunke auch mitgenommen!"

„O weh! — Aber morgen ist ja Sonntag. Da sind die Effekten in offenen Geschäften kaum anzubringen, nicht wahr?"

„Jawohl", sagte Herr Dassel, aber sehr kleinlaut.

„Wie heißt das Amtsgericht, woher die Sendung kam? Dort sind die Nummern sicherlich notiert worden. Also muß sofort dahin telegraphiert werden — da müssen die Herren vom Gerichte mal nachts aufstehen, hilft nicht! Und überdies, es ist auch gar nicht ausgeschlossen, daß die Fäden des Verbrechens dahinüberreichen . . ." — er machte wieder ein sehr wichtiges und hoffnungsreiches Dienstgesicht —, „denn dort wußte man von der Sendung und ihrem hohen Werte. Herr Dassel, Sie müssen sogleich nach dem Polizeipräsidium, Alexanderplatz. Dort allein kann die Sache weiter in die Hand genommen werden. Und Eile tut not, der Maßregeln wegen, die zu ergreifen sind. Alle Reviere müssen benachrichtigt, die Bahnhöfe unter Kontrolle gestellt werden. Und Sie müssen das Verbrecheralbum einsehen; hoffentlich gelingt es Ihnen, die Burschen wieder zu erkennen. Für mich besteht kein Zweifel", setzte er mit stolzer Ueberzeugung hinzu, „daß es sich um abgefeimte Schwindler von Profession handelt."

So! Das war ja eine nette Aussicht; anstatt nun endlich nach Hause und zur Ruhe zu kommen, noch eine neue amtliche Leidensstation! Neue Verhandlungen! Sogar das Verbrecheralbum! — Eduard Dassel ließ trübselig das Haupt sinken.

Max Lange schlug die Hacken zusammen und sagte in verbindlichster Artigkeit: „Herr Dassel, ich stehe Ihnen gerne weiter zur Verfügung. Ich glaube, ich kann Ihnen dort auf dem Präsidium behilflich und von Nutzen sein."

Ein rührend dankbarer Blick Hildes belohnte ihn.

Er sah auf die Uhr. „Es kommt auf die Zeit nicht an, namentlich nicht bei so wichtiger Sache. Also stelle ich mich zur Verfügung . . . Sofern es Ihnen genehm ist, daß ich Sie begleite . . ."

Herrn Dassel murkte etwas im Halse. Freilich solche sachgemäße Hilfe war ja sehr nützlich. Aber von diesem Menschen sie annehmen? Sich ihm verpflichten? I Gott bewahre!

„Ich danke sehr, aber — — —"

Doch da spürte er sehr energisch das Signal in seinem Rücken: „Selbstverständlich!" flüsterte seine Klara.

„Sie sind sehr liebenswürdig, Herr Leutnant, mein Mann wird gern annehmen!"

„Nein, auf keinen Fall, ich möchte Sie durchaus nicht bemühen!"

Aha, dachte Max.

„Ich betrachte es nur als eine angenehme Pflicht, in einer so wichtigen Angelegenheit weiter behilflich zu sein. Schon um der Sache willen, die mich lebhaft interessiert."

Jetzt trafen Herrn Dassel zwei weitere Signale, sehr kurz hintereinander.

„Danke nochmals. Gut fahren wir."

Hildchen strahlte vor Glück. So, jetzt ist der erste Schritt getan, dachte sie hoffnungsfreudig. Jetzt wird er Max weiter kennen lernen, erfahren, welch herrlicher Mensch er ist. Und das übrige besorge ich. Und zwar gleich!

„Papa, wir können mit unserem Wagen fahren — Fritz hält auf der Straße!"

„Nein, mein gnädiges Fräulein, ein Auto fährt rascher. Kehren Sie mit Ihrer Frau Mutter in Ihrer Equipage nach Hause zurück." Und schon klingelte er. Er sprach mit dem Wachtmeister. Ein Schutzmann lief nach einer Autodroschke. Ach, wie dumm! Aber ich werde die Lösung schon finden, dachte Hilde. Herrn Dassel drückte noch etwas. Sehr kleinlaut wandte er sich auf einmal an den Leutnant: „Ich möchte nicht, daß die Geschichte in die Zeitung kommt. Ginge das zu verhindern?"

„Ich hoffe. Ich werde selbst an der entscheidenden Stelle darum bitten, daß von einer Mitteilung an die Presse abgesehen wird." Wie artig das klang! Ja, es blieb ihm wirklich weiter nichts übrig, er mußte sich für Maxens Liebenswürdigkeit bedanken!

(Forts. folgt.)

Wandsprüche gebrannt u. Ia. bemalt. in allen Größen u. Preislagen. **E. Kirchenbauer,** Karlsruhe, Kaiser-Wilhelm-Halle 9/II.
Der Mensch braucht ein Plätzchen, und wär's noch so klein, von dem er kann sagen: Sie hier, das ist mein. Hier leb' ich, hier lieb' ich, hier ruhe ich aus, hier ist meine Heimat, hier bin ich zu Haus. **Mit Landhäuschen und Blumen.** Prächtiger Zimmerschmuck!

LUli
Luxeum Lichtspiele
Kaiserstraße 168. Telephon 3985.
Ab heute.
„Verworrene Wege".
Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Sacy von Blondel.
Harrison u. Barrison.
Lustspiel in 4 Akten. 5275
Die Geschichte einer schiefen Gründung.
Letzte Vorstellung von 9—11 Uhr.

Die Erben des verstorbenen Schuhmachermeisters **Heinrich Müller in W.-Neureut** lassen am **Montag, den 17. Juni, nachmittags 7 Uhr,** im Rathaus ihr
Anwesen,
Hauptstraße 124, bestehend aus 2 a 43 qm Hofraite, mit dem daraufstehenden Wohnhaus samt Scheuer, Stallung, Schweineställe, 2 a 46 qm Garten, 4 a 48 qm anschließende Wiese zum Eigentum öffentlich **versteigern.** 5263
Zu erfragen **Hauptstr. 105** in **W.-Neureut.**

Konservator. geb. Fräulein erteilt gründlichen
Klavierunterricht
für Anfänger. (Preis monatlich 6 ℳ). Zu erfr. unt. B15780 in der Bad. Presse.

Wirtschaft
hier oder auswärts, zu **pachten gesucht.** Angebote unter Nr. B15836 an die Geschäftsst. d. „Bad. Pr."

Heirat.
Beamter, 34 J., angen. Erscheinung, musikalisch, 2700 Mk. Eink., wünscht mit jüng., geb. Fräulein, große, stattliche Erschein., mit etw. Vermögen, zwecks baldig. Heirat i. Verbindg. zu treten. Angebote mit Bild unter Nr. B15909 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Heiratsgesuch.
Herr, Ende 20., kath., in gut. Stellung, wünscht gebild. Fräulein kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Vermögen erwünscht. Anträge unter Nr. B15854 an die Geschäftsst. der „Bad. Pr."

Heiratsgesuch.
Fräulein, 25 Jahre alt, hübsche Erscheinung, mit Vermögen, wünscht nett. Herrn kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Anträge unt. Nr. B15853 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" zu richten.

Heiratsgesuch.
Witwer, kath., anf. 40., Metzger, mit 1 Kind, 7½ J. alt, mit eigenem gutgeh. Geschäft i. Garnisonstadt Unterbad., wünscht mit solider Dame mit Verm. zwecks Heirat bekannt zu werden. Antr. unt. B15864 a. d. Geschst. der „Bad. Presse" erbet.

Suche
f. Bek., 31 J., jugdl. Erschein., sehr tücht. i. Haushalt, a. s. Fam., evg., m. vorerst einig. Tausd. Mark
Briefwechsel
mit Herrn in ges. Pos., am liebsten mit feinerem Detailgeschäft, da vorzügl. als Geschäftsfr. passend. Witw. mit Kind nicht ausgeschl. Ernstgem. ausf. Zuschr., womöglich m. Bild, unt. gefl. strenger Verschwiegenh. u. Nr. B15729 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Für kränkelnde Kinder täglich 2 Liter
Geißenmilch
gesucht. 5203.3.2
Augustiniol, Lessingstr. 3.

Gummikragen,
alte, zerrissene, entzweigebrochene werden unter billigster Berechnung wie neu wieder repariert. B15840
Annahmestelle: 2.1
Herrenstraße 66, part.

Diejenige Person, die am Himmelfahrtstage in der Bernharduskirche die zurückgebliebene **Leder-Handtasche** mitgenommen, wurde beobachtet u. wird ersucht, diese beim **Mesner** abzugeben. B15903

Verloren
am Donnerstag abend v. Marktplatz bis Karlstraße **silb. Armband-Uhr.** Abzugeb. geg. Belohng.
Klauprechtstr. 26,
B15917 Hths. III. rechts.

Eine gebildete, ältere **Beamtenwitwe sucht Anschluß** an Mutter u. Tochter oder ganze Aufnahme von denselben, am liebsten im Westviertel. Angebote unter Nr. B15876 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Fahrbare
Lokomobile
12—20 Pferdekräfte stark, für 2 Monate, eventl. mit Bedienung **zu mieten gesucht.** Gefl. Angebote befördert unt. Nr. 5172 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen
In wohlhabender Landgemeinde in der Nähe eines bedeutenden Industrieplatzes Oberbadens ein geräumiges zweistöckiges
Wohnhaus mit Laden u. Oekonomiegebäude
nebst 25 Ar Obstgarten und Hofreite wegzugshalber unter günstigen Bedingungen zu **verkauf.** Im Haus wird seit vielen Jahren ein nachweisbar gutgehendes, gemischtes **Waren-Geschäft** betrieben. Für strebsamen Geschäftsmann oder intelligenten Landwirt eine sichere Existenz.
Anfragen u. Nr. 2034a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Ein guterh. 1½schläfrig. **Bett** mit Rost ist preisw. **abzugeben.** B15873
Werderstraße 26, part.

1 Chaiselongue, 2 Bett., Rost u. Keil zus. 90 ℳ, 1 Waschkommode mit Spieg., 1 Schließkorb, Kinderwag. zu verk. **Markgrafenstr. 41,** V., IV. **Böringer,** Vkfst. B15902

Ein gut erhalt. **Bett,** sowie ein **Herd** o. Schiff ist preiswert abzugeb. B15750
Werderstr. 80, 2. St.
Anz. ½1—½2 u. ab. n. 6 U.

Verkaufe zirka 3 cbm **Forlen** und **Eichen,** 5 u. 6 cm starke, gelag., schöne **Dielen.** Zu erfragen bei **J. Leonhardt,** Zimmerm., **Wilferdingen** b. Durlach.

Aquarien, mehrere mit Fischen und Pflanzen sind zu **verkaufen** B15896
Augartenstr. 30a, Stb. II. l.

Zu verk. g. erhalt. Lieg- und Sitzwagen. B15901
Brauerstr. 17, 3. Stock.

Ein Klappsportwagen
billig zu verkauf. B15783
Natenstr. 1a, H., r., 1. St.

Offene Stellen
Für unser Eisenlager **suchen wir fachkundigen**
Lageristen
zu möglichst sofortigem Eintritt. 5290
Rosenfeld & Co.,
Eisen- u. Metallgroßhandlg
Karlsruhe-Mühlburg.

Gewissenhafter Buchhalter zum Nachtragen von Büchern (als Nebenbeschäftigung) gesucht. Angebote mit Empfehlungen unter B15868 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Dreher, 5213
Hilfsdreher,
Hilfsarbeiter
gesucht!
Maschinenfabrik
Paul Zurstrassen,
b/A. Graf Nachf.,
Grünwinkeler-Straße.

Schreiner, Schlosser u. Tüncher,
garnisonsdienst- oder arbeitsverwendungsfähig, sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 1151a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Heizer
f. Cornwallkessel zu sofortigem Eintritt **gesucht.** 5153
Färberei Printz,
Ettlingerstraße 95.

Zuverlässiger
Mann
gesucht. 5280
Wach- u. Schließgesellschaft.

Älterer kräftiger
Hilfsarbeiter
gesucht. 5276
Kunstdruckerei Künstlerbund,
Karlsruhe, G. m. b. H.,
Erbprinzenstraße 10.

Gesucht **Hausbursche** zum sof. Eintritt, ebenso eine **Gartenpumpe** und 1 **Sodawasserapparat,** neu oder gebraucht. Angeb. an **„Bad. Hof, Waghäusel.**

Ausläufer
stadtkundig und zuverlässig, zu sofortigen Eintritt **gesucht.**
Färberei Printz,
Ettlingerstraße 65.

Verkäuferin
womöglich aus der Branche zum sofort. Eintritt gesucht,
J. Goldfarb,
Sport- und Modeartikel
Kaiserstr. 181. 5100

In feinen, kinderlosen Haushalt nach Frankfurt a. M. wird für Mitte Juni
eine Köchin
gesucht, die gut bürgerlich kocht u. etwas Hausarbeit übernimmt. Hausmädch. vorhanden. Angebote mit Lohnansprüchen unt. Nr. B15900 an die „Badische Presse" erbeten. 2.1

Gesucht auf 1. Juni oder später **tücht., erfahr.**
Köchin,
die Hausarb. übernimmt. Angebote mit Zeugn.-Abschr. an **Frau Fabrikdirektor Gehrmann, Gernsbach.** 2173a2.2

Bedeutende
Lastkraftwagenfabrik
vergibt ihre
General-Vertretung
für das Großherzogtum Baden
ab Produktions-Freigabe an gut eingeführte, auf feste Rechnung arbeitende Herren, bezw. Firmen oder Branche.
Angebote unter M. T. 1312 an Haasenstein & Vogler A.-G., München. 2082a

Fabrikbuchhaltung!
Wir suchen zu baldigem Eintritt Herrn oder Dame mit guter Handschrift. Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht 5210
Kathreiners Malzkaffee-Fabriken, G. m. b. H., Rheinhafen, Werftstr. 12.

Möbelschreiner und Tapeziere (Polsterer)
auch Kriegsbeschädigte finden Beschäftigung bei B15810.5.4
Gebr. Himmelheber
Möbelfabrik Kriegstraße 25.

Hilfsdreher, Hilfsarbeiter
finden bei uns sofort Arbeit. 5167
Geigersche Fabrik, G. m. b. H.
Karlsruhe, Augartenstraße 51.

Gebildetes, junges Mädchen,
welches die Schulaufgaben eines 11jährigen Jungen (Schüler des Gymnasiums) überwachen und denselben beaufsichtigen kann, sofort gesucht. Etwas musikalische Kenntnisse erwünscht. Schriftliche Angebote unter Nr. 5188 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Für Hotel nach **Baden-Baden** eine durchaus zuverlässige, in allen Zweigen des Haushaltes bestens vertraute
Haushälterin
gesucht,
welche auch etwas Buchführung versteht.
Schriftl. Angebote mit näheren Angaben unter Nr. 2183a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.2

Köchin
die auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird zum 15. Mai oder später **gesucht.**
Frau Kommerzienrat Hummel, 2091a
Ettlingen, Spinnerei.

Anständiges junges
Servierfräulein,
welches auch Hausarbeit mit übernimmt, per sofort oder später **gesucht.**
2191a **Gasthof Krone, Ettlingen.**

Gesucht ein tüchtiges
Zimmermädchen
das auch etwas Servieren kann, zu sofortig. Eintritt.
Hotel Salmen,
Baden-Baden. 2204a

Sofort oder 15. Mai wird ein fleißig. **Zimmermädchen gesucht.** B15877
Baden-Baden,
Herchenbachstraße 7.

Gesucht auf sofort oder 15. Mai ein
Mädchen
zum Reinigen von Schulzimmern und ein
Hausmädchen.
5175.3.3 Bismarckstr. 69.

Ordentlich. Mädchen
findet Stelle für häusliche Arbeiten. 5260
Durlach, Hauptstr. 16.

Mädchengesuch.
Ordentliches, tüchtiges Mädchen oder einfache Stütze für kleinen besseren Haushalt gesucht.
Zu erfragen u. B15872 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Küchenmädchen
gesucht. 5287
Offiziers-Lazarett Prinz-Karl-Palais.
Vorstellen 10—12 Uhr und 5—7 Uhr.

Fleißiges, williges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort oder später **gesucht.** Zu erfr. Amalienstr. 14a, **„z. Klapphorn".** B15859

Gesucht braves, schulentlassenes B15826
Mädchen
zur Beihilfe im Haushalt für den Vormittag.
Viktoriastr. 20, III.

Mädchen
für häusliche Arbeit in kl. Haushalt von 2 Damen auf 1. Juni **gesucht.** 5260
Boeckhstraße 8, II.

Braves, fleiß. **Mädchen** für Küche und Haus, dem auch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, per 1. Juni **gesucht.** 5217
Kriegstr. 80, 1 Treppe.

Mädchen.
tüchtig in Küche u. Haushalt, auf sofort od. später gesucht.
Frau Louis Emsheimer, Rebeniusstr. 12, II. 5185

Mädchen
tüchtig, f. Küche u. Haushalt sofort oder später **gesucht.** Konditorei Hiller, Kaiserstraße 87. B15781

Mädchen oder **Frau** zu einem 3jährig. Kinde **gesucht;** auch etwas Mithilfe in der Haushaltung. Vorzustellen v. 11—12 Uhr **Akademiestr. 24, Trafo.**

Welcher
Kommunalverband
stellt erfahrenen **Kaufmann der Kolonialwarenbranche** (leicht kriegsbeschädigt, d. A. v.) **ein?** Süddeutschland bevorzugt.
Gefl. Zuschrift unter Nr. B15816 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Schulentlassenes
Mädchen
oder ältere Person zu 2 Kindern tagsüber gesucht. Mit od. ohne Kost. B15865 **Glümerstr. 20,** Erdgesch. r., **Mühlburg.**

Fräulein oder **Kriegerfrau** wird nachmittags zum Nähen **gesucht.** Näh. unter B15745 in der Geschäftsst. der Bad. Presse.

Eine reinliche, unabhängige **Frau** welche kochen kann, wird sofort für vormittags **gesucht.** Zu erfr. B15829 **Fasanenstr. 11,** II. rechts.

Zur Unterhaltung eines Gartens
suche eine womögl. alleinstehende **Person.** Näheres **Blumenstr. 17.** 5215

Zu halbtägiger Arbeit, **Gemüseputzen,** wird eine
weibliche oder männliche Kraft
sofort gesucht für das Offizierslazarett Prinz Karl-Palais. 5202.2.2
Stephanienstr. 51.

Tüchtige Näherin
für Militärarbeit **sofort gesucht.** B15838
Heumann, Hirschstr. 40.

Tüchtige
Hausschneiderin
gesucht. 5133
Kriegstr. 124.

Gesucht eine
Flickerin
für Wäsche auß. dem Haus. Zu erfr. unt. B15888 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Putzfrau oder Mädchen
für einige Stunden tägl. morgens und nachmittags in einen Villenhaushalt **gesucht.** B15894
Händelstraße 5.

Putzfrau.
Durch Todesfall verlor ich meine langjährige Putzfrau und suche dafür Ersatz. Jeden Freitag und sonst nach Bedarf. B15869
Frau Merkle, Kaiserstr. 148.

Stellen-Gesuche
Stellegesuch. Ein stadtkundiger, tüchtiger und zuverlässiger **Maurer-Polier,** im Hoch- und Tiefbau gut erfahren, sucht geeignete Stelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Angebote unter Nr. B15384 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Der **hessische Fröbel-Verein** sucht Stellung für eine **ältere, erfahrene**
Kindergärtnerin 2199a
als Leiterin eines Kindergartens oder Kinderhorts.
Gefl. Angebote an den **Hessischen Fröbel-Verein, Darmstadt,** Saalbaustr. 8.

Haushälterin
ges. Alters, welche einem kl. leichten Haushalt vorstehen kann, sucht Stelle bei alleinst. besserem Arbeiter. Lohn wird am liebsten nicht beansprucht. **Angebote unt. Nr. B15825 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse"** erbet.

Einige Fräulein
im Alter von 15—21 Jahren mit gel. Schrift, Kenntn. in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben 2c., **suchen** per sofort **Anfangsstellung** bei bescheidenen Ansprüchen durch den 5229
Kontoristinnenverein Karlsruhe, Karlstr. 13. Telephon 2018.

Fräulein
wünscht Stelle zum Servieren. Zu erfr. **Luise Uttinger,** Schillerstraße 5, 3. Stock. B15886

Fräulein sucht
w. Aufg. d. bisher geführten Filiale **passende Stellung** auf 1. Juli in Geschäft od. auf Büro. Gefl. Ang. m. Gehaltsang. unt. Nr. B15906 an die „Bad. Presse" erbeten.

Bessere Stütze
in all. Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht Stelle in gutem Hause, möglichst zum 1. Juni, evtl. auch als **Kinderfräulein.** Angeb. unter B15808 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Eine ältere Person,
die kochen kann und alle Arbeiten verrichtet, **sucht** bei einer kleinen Familie **Stelle. Sophie Durand,** Kriegstraße 172, 3. Stock (bei Schrickel). B15785

Schriftliche Heimarbeiten
werden angenommen.
Angebote unter B15867 an die „Badische Presse".

Junge Kriegerwitwe würde noch **Büro-Ausgänge u. -Reinigen** mitübernehmen. Angeb. unt. Nr. B15841 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermieten
Büro-Räume,
große, helle, 1 Treppe hoch, zu **vermieten.** Anfragen u. Nr. 4811 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse erbeten.

Helle, geräumige
Souterrain-Werkstätte
per sofort od. später **Schillerstraße 31 z. vermieten.** Zu erfragen daselbst oder **Wilhelmstraße 57.**
Tel. 185. 4937

Auf 1. Oktober
Kanonierstr. 22 im 4. St. schöne **3 Zimmer-Wohng.** mit Zentralheiz., einger. Bad, elektr. Gangbeleuchtung zu verm. Näh. bei **Gutmann,** 2. St. B15848

Kreuzstr. 24 ist eine 2 bis 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. **auf sof. od. spät. zu vermieten.** B15766

1 Zimmer und Küche oder **eine 2 Zimmerwohn.** zu vermieten.
Angeb. unt. B15878 an die Geschäftsstelle der **„Bad. Presse" erbeten.**

In Villenkolonie Wallstraße
Ettlingen
ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, mit Anteil an Badezimmer, sogleich zu vermieten. Mietzins 800 Mark jährlich.
Näheres im Maschinenschreibbüro Metzger, Kronenstraße 10, Karlsruhe. Telephon 249. 3960

Möbl. Zimmer an solid. jungen Mann zu vermieten, per sof. od. 15. Mai. Zähringerstr. 17b, II.

Adlerstr. 1, II., ist an einen Herrn möbl. Zimmer zu verm. Anzuseh. ab 5 Uhr abds. B15801

Adlerstr. 18, 1 Tr. links, Essen, Zimmer. B15566

Akademiestr. 51, IV., ist groß., schön **möbl. Zimmer,** nächst d. Hauptpost, an sol. Herrn zu verm.

Gartenstr. 36, II., ist weg. Einberuf. auf 15. Mai in gutem Hause, ein hübsch **möbliertes Zimmer,** vor der Glastüre, zu vermieten. B15518

Hirschstr. 75, 3. Stock, bei der Hirschbrücke, ist ein hübsches, größ., sonnig., möbl. Zimmer an solid. Herrn oder Fräul. auf 15. Mai oder 1. Juni zu vermieten. B15547

Kriegstr. 84 sind einige gut und einfach möbl. **Zimmer,** mit 1 oder 2 Betten, sofort zu verm.

Schönfeldstr. 3, IV., in bess. Hause, geräumig. **Zimmer z. Möbel einstellen zu verm.** Anzus. 5—7 Uhr. B15871

Werderstr. 16, 2. Stock, ist ein gut möbl., sep. Zimmer an Herrn oder Fräul. zu verm. B15642

Zähringerstr. 34, III., ist ein **einfaches Zimmer mit Pension** zu vermieten. B15743

Miet-Gesuche
Kleineres Wohnhaus in **Karlsruhe zu mieten gesucht,** späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Alt- und Mittelstadt bevorzugt.
Angebote u. Nr. B15740 an die „Bad. Presse" erb.

Gesucht wird auf 1. Okt. ev. früher eine **2 oder 3 Zim.-Wohnung** von ruhigem Mieter. Ost- oder Südstadt bevorzugt. Angeb. unt. B15741 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Beamtenehepaar (kinderlos) **sucht** auf 1. Oktober **oder früher schöne Dreizimmerwohnung** in ruh. Hause. Süd- od. Oststadt bevorzugt. Angebote mit **Preisang.** unt. B15823 an die „Bad. Presse".

Suche sofort od. 1. Juni **eine 1 Zimmerwohnung mit Küche** zwischen Durlacher- u. Mühlburgertor.
Angebote unter B15710 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Jg. Ehepaar ohne Kind **sucht Einzimmerwohnung** mit Küche u. Zubeh., evt. auch 2 Zimmer. Nähe Alter Bahnhof. Angeb. unt. B15879 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

Für 1. Juni sucht Herr ungestörtes **gut möbliertes Zimmer** in Oststadt. Angeb. m. **Preisang.** unt. B15895 an d. Geschäftsst. der „Badischen Presse".

Jg. Ehep. **sucht auf 1. Juni möbliert. Zimmer,** mögl. mit 2 Betten und Küchenben. Oststadt bev. Ang. u. B15843 an d. Geschäftsst. d. Bad. Pr.

Auf 1. Juni **möbliert, ruhiges Zimmer** mit Frühstück gesucht.
Angeb. unt. B15883 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten von jungem Ehepaar eventl. mit Pension auf sofort oder 1. Juni **gesucht.**
Angeb. unt. B15849 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit **od. möbl. Wohnung zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. B15853 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche für sofort oder 1. Juni
Zimmer m. Küche.
Angeb. unt. B15779 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Möbl. Zimmer zwisch. alt. u. neuem Bahnh. sof. v. jung. Herrn zu mieten **gesucht.** Ang. unt. B15837 **an die Geschäftsstelle der Bad. Presse erbeten.**

Statt besonderer Anzeige.

Die Beisetzung des am 24. März gefallenen Rittmeisters

Ludwig Bürklin

findet Montag, den 13. Mai, vormittags 10½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 5288

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Wießner

Malermeister

im Alter von 58 Jahren heute nacht durch einen sanften Tod von seinem langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden erlöst worden ist.

In tiefer Trauer:

Frau Johanna Wießner Wwe.
und Kinder.

Grünwinkel, 10. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag ½4 Uhr statt.

Trauerhaus: Karlsruhe-Grünwinkel, Durmersheimerstr. 17. B15881

Danksagung.

Für die uns in so reichem Masse erwiesene herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers

Franz Anton Wipfler

Kaufmann

bitten wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Frau **Berta Wipfler**, geb. Hertweck
Familie **Hieronymus Wipfler**, Bäckermeister
Familie **Cölestin Hertweck**, Metzgermeister.

Malsch, Schöllbronn, Kuppenheim, den 10. Mai 1918.

Danksagung.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters, sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank, da es mir nicht möglich ist, bei der großen Menge der Beileidsbezeugungen jedem einzelnen zu danken. Besonderen Dank Herrn Stadtfarrer Kühlewein für seine tröstenden Worte, sowie dem Gesangverein „Vorwärts" für den erhebenden Gesang und den ehrenden Nachruf am Grabe.

Frau Marie Küchlin, Wwe.
und Kind. B15907

Dam. finden diskr. hilfsbereite Aufnahme. Post-Briefach 286. Tel Röm. 4384. 2080a
13.1 Frankfurt a. M.

Braver Schüler(in) kann unentgeltlich Nachhilfestunden erhalten.
Ang. unt. B15890 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Am Mittwoch, den 9. Mai wurde auf der Hauptpost versehentlich ein schwarzer Damenschirm mitgenommen. Es wird höfl. gebeten, denselben in der Akademiestraße 7 abzugeben. B15893

Verloren ein schwarzseid. Damenschirm am Mittwoch in der Gegend des Wasserwerkes im Durlach. Wald. Gegen gute Belohnung Marienstr. 60, III. abzugeb.

Es ist am besten B9600
Pelze
den Sommer über zur Umarbeitung zu geben, da noch Zutaten erhältlich.
Douglasstr. 8, part.

Grammophon-Reparaturen
aller Systeme übernimmt
H. Witzemann,
4076* Karlsruhe,
Rheinstr. 34a, 2. St.

Großzügige Leipziger Meß-Neuheiten 2189a
Ansichtskarten
v. allen Dessins u. Konsum-Massenbedarfsartikel, feinste Kohlepapiere (nur Kassa-Abnehmer). Herm. Lüschner, Holthausen-Düsseldorf.

Bekanntmachung
über Aktien von auf rumänischem Gebiete befindlichen Unternehmungen.

Der am 7. Mai 1918 unterzeichnete deutsch-rumänische Friedensvertrag enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Artikel 6 des rechtspolitischen Zusatzvertrages:

„Rumänien wird Deutschen alle Schäden ersetzen, die ihnen auf seinem Gebiet durch militärische Maßnahmen einer der kriegführenden Mächte entstanden sind.

Die Bestimmung des Abs. 1 findet auch Anwendung auf Schäden, die Deutsche als Teilhaber, insbesondere auch als Aktionäre der auf rumänischem Gebiete befindlichen Unternehmungen erlitten haben. Sie findet keine Anwendung auf die Schäden, die Deutschen als Angehörigen der deutschen Streitmacht durch Kampfhandlungen zugefügt worden sind."

Mit Rücksicht auf diese Bestimmungen des Friedensvertrages erscheint es zweckmäßig, alsbald festzustellen, welche Aktien von auf rumänischem Gebiete befindlichen Unternehmungen — sei es, daß die Gesellschaft dort ihren Sitz hat oder dort eine Unternehmung unterhält — sich im deutschen Eigentum befinden. Zu diesem Zweck wird den deutschen Aktionären solcher Gesellschaften anheimgegeben, ihre Aktienurkunden **bis zum 17. Mai 1918 bei einer Reichsbankanstalt**, und zwar tunlichst bei derjenigen, bei der sie auf Grund der Bekanntmachung über die Anmeldung von Wertpapieren vom 23. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 952) angemeldet worden sind, (in **Berlin** bei der **Reichshauptbank, Kontor für Wertpapiere**, Hausvogteiplatz 14, werktäglich von 9 bis 3 Uhr) einzureichen. Die Reichsbank wird ein amtliches Verzeichnis der eingereichten Aktien anfertigen.

Zugelassen werden solche Aktien deutscher Eigentümer.

1. deren Anmeldung bei der Reichsbank auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1916 erfolgt ist;
2. die auf Grund dieser Bekanntmachung anzumelden gewesen wären, deren Anmeldung aber aus nachweislich entschuldbaren Gründen unterlassen worden ist;
3. die nachweislich spätestens am 7. Mai 1918 erworben worden sind.

Die Aktien sind unter Beifügung von Verzeichnissen einzureichen, aus welchen ersichtlich ist:

1. Name und Sitz der Gesellschaft,
2. wenn der Sitz der Gesellschaft nicht in Rumänien ist, der Ort, an welchem die Gesellschaft auf rumänischem Gebiet eine Unternehmung unterhält,
3. die Art der Aktien (z. B. Vorzugsaktien, Stammaktien usw.),
4. die Nummern der Aktien.

Ferner sind die Schlußnote oder sonstige Beweismittel über den Erwerb der Aktien vorzulegen.

Bei Einreichung der Aktien und der Verzeichnisse haben die Einreicher schriftlich zu erklären, ob und wo die Aktien auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1916 angemeldet worden sind. Auch kann die Beibringung der eidesstattlichen Versicherung verlangt werden, daß inzwischen ein Eigentumswechsel nicht stattgefunden hat.

Die Eigentümer von Aktien, die sich bei Banken oder Bankiers im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung der Aktien zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Aktienurkunden können bis zur Fertigstellung des Verzeichnisses bei der Reichsbankanstalt zurückbehalten werden. Die zurückbehaltenen Stücke werden nur gegen Rückgabe der bei der Einreichung ausgestellten Quittung wieder ausgehändigt. Dabei erhält der Einreicher nach Prüfung der Staatsangehörigkeit und Eigentumsverhältnisse eine Bescheinigung der Reichsbankanstalt über die Einreichung und den Eigentumserwerb. Diese Bescheinigung ist bestimmt, ihm die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen gemäß Art. 6 des Zusatzvertrages zum Friedensvertrag zu erleichtern. Ueber die Feststellung der Schäden ist in Artikel 7 daselbst folgendes bestimmt:

„Zur Feststellung der nach Artikel 6 zu ersetzenden Schäden soll alsbald nach der Ratifikation des Friedensvertrages in Bukarest eine Kommission zusammentreten, die zu je einem Drittel aus Vertretern der beiden Teile und neutralen Mitgliedern gebildet wird; um die Bezeichnung der neutralen Mitglieder, darunter des Vorsitzenden, wird der Präsident des schweizerischen Bundesrats gebeten werden.

Die Kommission stellt die für ihre Entscheidung maßgebenden Grundsätze auf; auch erläßt sie die zur Erledigung ihrer Aufgaben erforderliche Geschäftsordnung und die Bestimmungen über das dabei einzuschlagende Verfahren. Ihre Entscheidungen erfolgen in Unterkommissionen, die aus je einem Vertreter der beiden Teile und einem neutralen Obmann gebildet werden. Die von den Unterkommissionen festgestellten Beträge sind innerhalb eines Monats nach der Feststellung zu bezahlen."

Berlin, den 8. Mai 1918. 2200a

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Freiherr von Stein.

Liquidation
feindlichen Grundbesitzes.

Nachdem durch Erlaß des Herrn Reichskanzlers vom 17. September 1917 die Liquidation des Besitzes der

Genossen Jeanpierre

angeordnet und der Unterzeichnete zum Liquidator ernannt worden ist, wird dieser Besitz zum freihändigen Verkauf hiermit ausgeschrieben.

Der Besitz liegt im Kreise Molsheim, in den Gemeinden Schönebera und Neuweiler, umfaßt ungefähr 405 Hektar sehr gut bewachsenes Waldgelände, zirka 17 Hektar Acker und Wiesen und grenzt an den vor einigen Tagen ebenfalls zum Verkauf ausgeschriebenen Waldbesitz Du Courthial de Lassuchette. Ein zweistöckiges, massives Forsthaus nebst Stallgebäude ist vorhanden.

Kaufangebote sind bis spätestens zum 28. Mai 1918, **vormittags 10 Uhr, in verschlossenem Briefumschlage** mit der Aufschrift — Angebote auf den Besitz der Genossen Jeanpierre — an den unterzeichneten Liquidator einzureichen. Angebote, die nach dieser Frist eingehen, werden nicht berücksichtigt. Eröffnung der Gebote erfolgt am 28. Mai, nachmittags 3 Uhr, zu Straßburg i. Els., in der Wohnung des Liquidators, Ruprechtsauerallee 67, 4. Stock.

Die Erteilung des Zuschlags wird eintretendenfalls binnen vier Wochen nach Schlußtermin erfolgen. Während dieser Zeit bleiben die Bewerber an ihr Gebot gebunden.

Ueber den Besitz, sowie über die Kaufbedingungen wird auf Verlangen Auskunft erteilt. 2183a

Der Liquidator:
v. Puttkamer, Reichsbankdirektor a. D.

Bekanntmachung
über rumänische Staatsanleihen.

Der am 7. Mai 1918 unterzeichnete deutsch-rumänische Friedensvertrag enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Artikel 15 des rechtspolitischen Zusatzvertrages:

Jeder vertragschließende Teil wird sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages die Bezahlung seiner Verbindlichkeiten, insbesondere den öffentlichen Schuldendienst, gegenüber den Angehörigen des anderen Teiles wieder aufnehmen; die vor der Ratifikation fällig gewordenen Verbindlichkeiten werden binnen 3 Monaten nach der Ratifikation bezahlt werden.

Diese Bestimmungen finden keine Anwendung auf solche gegenüber einem Teil bestehenden Forderungen, die erst nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages auf Angehörige des anderen Teiles übergegangen sind.

Mit Rücksicht auf diese Bestimmungen des Friedensvertrages ist es erforderlich, alsbald festzustellen, welche Stücke von rumänischen Staatsanleihen, sowie welche bereits fällig gewordenen Zinsscheine und Stücke von solchen Papieren sich in deutschem Eigentum befinden. Zu diesem Zweck ergehen folgende Aufforderungen:

A. betreffend die Einreichung der Stücke von rumänischen Staatsanleihen.

Die deutschen Eigentümer von rumänischen Staatsanleihen werden hierdurch aufgefordert, ihre Stücke bis zum **17. Mai 1918 bei einer Reichsbank-Anstalt**, und zwar tunlichst bei derjenigen, bei der sie auf Grund der Bekanntmachung über die Anmeldung von Wertpapieren vom 23. August 1916 (R.-G.-Bl. S. 952) angemeldet worden sind (in **Berlin** bei der **Reichshauptbank, Kontor für Wertpapiere**, Hausvogteiplatz 14, werktäglich von 9 bis 3 Uhr), einzureichen. Die Reichsbank wird ein amtliches Verzeichnis der Stücke anfertigen; es bleibt vorbehalten, sie mit einem Stempel zu versehen.

Zugelassen werden solche Stücke deutscher Eigentümer,

1. deren Anmeldung bei der Reichsbank auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1916 erfolgt ist;
2. die auf Grund dieser Bekanntmachung anzumelden gewesen wären, deren Anmeldung aber aus nachweislich entschuldbaren Gründen unterlassen worden ist;
3. die nachweislich spätestens am 7. Mai 1918 erworben worden sind.

Die Wertpapiere sind mit sämtlichen nach dem 7. Mai 1918 fälligen Zinsscheinen und mit den Talons unter Beifügung genauer, für jede Wertpapiergattung besonders aufzustellender und in der Nummernfolge geordneter Nummernverzeichnisse einzureichen.

Die Stücke verbleiben bis zur Aufnahme in das amtliche Verzeichnis und gegebenenfalls bis zur Abstempelung bei der Reichsbankanstalt. Die Stücke werden nur gegen Rückgabe der bei der Einreichung ausgestellten Quittung wieder ausgehändigt.

Bei Einreichung der Papiere und der Nummernverzeichnisse haben die Einreicher schriftlich zu erklären, ob und wo die Papiere auf Grund der Bekanntmachung vom 23. August 1916 angemeldet worden sind. Auch kann die Beibringung der schriftlichen eidesstattlichen Versicherung verlangt werden, daß inzwischen ein Eigentumswechsel nicht stattgefunden hat.

Die Eigentümer von Wertpapieren, die sich bei Banken und Bankiers im offenen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Reichsbankanstalten sind ermächtigt, Wertpapiere auch nach Ablauf der Einreichungsfrist entgegenzunehmen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Einreichung aus triftigen Gründen nicht innerhalb der Frist erfolgen konnte.

B. betreffend die Niederlegung bereits fällig gewordener Zinsscheine u. Stücke der unter A. bezeichneten Wertpapiere.

Die deutschen Eigentümer von Zinsscheinen und Stücken von rumänischen Staatsanleihen, **die vor dem 7. Mai 1918 fällig geworden sind**, werden aufgefordert, sie bis zum **17. Mai 1918 bei einer der deutschen Zahlstellen für rumänische Zinsscheine** einzureichen, und zwar, falls bestimmte deutsche Zahlstellen auf den Zinsscheinen oder Stücken angegeben sind, bei einer von diesen.

Bei oder möglichst umgehend nach der Einreichung ist die schriftliche Erklärung beizubringen, daß sich die Zinsscheine oder Stücke schon vor dem 7. Mai 1918 in deutschem Eigentum befunden haben. Die Glaubwürdigkeit dieser Erklärung ist von den Zahlstellen zu prüfen; auch kann die Beifügung einer schriftlichen eidesstattlichen Versicherung verlangt werden.

Über die eingereichten Zinsscheine und Stücke sind der Zahlstelle nach Anleihegattungen und Fälligkeiten geordnete Verzeichnisse einzureichen. Aus den Verzeichnissen muß die Anzahl und der Betrag der Abschnitte gleicher Höhe und Fälligkeit und die Gesamtanzahl und der Gesamtbetrag ersichtlich sein. Die Nummern der fällig gewordenen Stücke sind anzugeben; die Angabe der Nummern der Zinsscheine ist nicht erforderlich.

Die Zinsscheine und Stücke gelten im Sinne dieser Bekanntmachung als deutsches Eigentum, solange sie bei den Zahlstellen hinterlegt bleiben. Letztere sind nicht verpflichtet, die von den einzelnen Hinterlegern bei ihnen eingereichten Zinsscheine und Stücke getrennt zu verwahren; sie dürfen bei Rückgabe von Zinsscheinen und Stücken solche in beliebigen Nummern derselben Anleihegattung an die Einreicher zurückliefern.

Die Eigentümer solcher Zinsscheine und Stücke, die sich bei Banken und Bankiers im offen Depot befinden, werden sich wegen der Einreichung zweckmäßig mit ihrer Depotstelle in Verbindung setzen.

Die Zahlstellen können Zinsscheine und Stücke auch nach Ablauf der Einreichungsfrist entgegennehmen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Einreichung aus triftigen Gründen nicht innerhalb der Frist erfolgen konnte, doch haben sie sich dazu der Genehmigung der Reichsbank zu versichern. Die Einreichung von durch die Post an die Zahlstellen gesandten Zinsscheinen und Stücken wird als rechtzeitig bewirkt angesehen werden, wenn die Sendungen nachweislich innerhalb der Frist in Deutschland zur Post gegeben sind. 2201a

Berlin, den 8. Mai 1918.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Freiherr von Stein.

Fette Haut, Mitesser, Pusteln, Sommersprossen, Damenbart entfernen Sie selbst mit meinen bewährt. Mitteln. Nagelpflege, Gesichtspflege.
Paula Werner, B15145 Kaiserstr. 60, 2 Tr.

Gebrauchte **Sekt- und Wein-** Korken kauft 1951a
Leopold Ehrlich, Stuttgart, Immenhoferstr. 1.

Residenz-Theater Waldstrasse.
Ununterbrochen Vorstellungen bis 11 Uhr abends.
Samstag bis einschl. Dienstag.

Johannes Riemann
in dem vieraktigen Schauspiel
Das geborgte Leben.
Ally Schippt
Lustspiel in mehreren Akten mit
Ally Kolberg.
Das Bild- und Filmamt Berlin bringt als Neuestes
Aufnahmen aus der großen Schlacht im Westen.
3. Teil. 5279

Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.
Auf Pfingsten:
Seiden-, Taft- und Bastseidenmäntel. Wasserdichte Regenmäntel. Lüstermäntel.
Taft-, Seidenrips- und Eolienne-Jacken. Frühjahrspaletots. Lüsterpaletots.
Seiden-Trikotjacken und -Blusen.
Seiden-, Chiffon-, Tüll-, Volle-, Wolle- und Waschblusen.
Seiden-Jackenkleider, garnierte Seidenkleider. 5062.5.3
Voile-Kleider in weiß und farbig.
Kinderkleider. — Frühjahrspelze.
Große Auswahl. Mäßige Preise.

Beschläge für Maschinengewehr-Tragegurte 08
und alle anderen Beschläge für Mannschafts-Lederwaren.
Artillerie- und Traingeschirr,
G67 auf der Stelle lieferbar. 2126a.3.3
A. SCHLEGEL, G. m. b. H., Metallwarenfabrik, CÖLN-NIPPES. Telephon Nr. A6288.

Brillanten u. Perlen
in Schmuck-Gegenständen oder ungefasst
Perlschnüre in jeder Größe
Antiker Gold- u. Silberschmuck
Silber-Gegenstände
Alte Kamee
kauft zum Höchstwert. 4365
Heinrich Paar, Hofjuwelier.
Kaiserstraße Nr. 78, Karlsruhe,
am Marktplatz.

Haustrauen kauft **„Hohlo".**
Alleiniger Hersteller: 4707.6.4
Fritz Hohl, Karlsruhe.

Papier.
Wir kaufen jede Menge altes Papier, Zeitungen, Briefschaften, Bücher, Papierabfälle aller Art. Das Papier wird nicht weiter verkauft, sondern direkt der Verarbeitung zu neuem Papier zugeführt. Größere Mengen von 250 Kilogramm an werden abgeholt, kleine Mengen bitten wir in der Fabrik, Waldstraße 28, abzuliefern.
4367 **A. Braun & Co.**

Ungeziefer aller Art wird b. billig. Preisen rasch und gründlich beseitigt unter voller Garantie B15795
Georg Wackenhut,
Georg-Friedrichstr. 16. — Telefon 2608. (Haug).

Menschenhaare, Ochsenschweifs-, Roß- u. Schweinshaare, wie auch alte Filzhüte kauft zu höchsten Preisen, soweit beschlagnahmefrei. 4989
H. Leiner, Schützenstr. 32. Tel. 3628.

Batterien für Taschenlampen, nur erstkl. Ware. Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 5048.1.4
Grund & Oehmichen Waldstr. 26.

Drogerie Lang Kaiserstr 24.